# Werkstattmaterialien

Bildung für eine nachhaltige Entwicklung

BLK-Programm „21"

*Nr. 16*
*Interdisziplinäres Wissen*
*Gesundheit und Nachhaltigkeit*

## Zeitzeichen


Astrid Dansokho
Axel Finsch
Monika Finsch
Kerstin Görges
Karin Hausmann
Karin Moritz
Eveliene Schäfer
Gunter Schmiedtchen
Gabriele Skusa
Angret Zahradnik


SACHSEN ANHALT


veritas iustitia libertas
Freie Universität Berlin

Bundesministerium für Bildung und Forschung

BLK Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung

# IMPRESSUM

Diese Handreichung ist die 16. Veröffentlichung aus der Reihe *Werkstattmaterialien* des BLK-Programms „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung.
Das vorliegende Material wurde in Sachsen-Anhalt entwickelt und ist dem Themenschwerpunkt (Set) „Gesundheit und Nachhaltigkeit“ im Modul „Interdisziplinäres Wissen“ zugeordnet.
Kopieren und Weiterreichen der Materialien sind bis zum Ende des Programms am , 1. August 2004 ausdrücklich gestattet. Eine Rückmeldung (siehe beiliegende Fragebögen) wird dringend erbeten. Die Inhalte geben nicht unbedingt die Meinung des BMBF, der BLK oder der Koordinierungsstelle wieder; generell liegt die Verantwortung für die Inhalte bei den Autoren.

**Projektleitung**
Prof. Dr. Gerhard de Haan
Freie Universität Berlin

**Herausgeber**
BLK-Programm „21“
Koordinierungsstelle
Freie Universität Berlin
Arnimallee 9, 14195 Berlin
Tel.: 030 - 83 85 64 49
E-Mail: info@blk21.de
www.blk21.de
Berlin 2003

**Redaktion**
Sabine Haanl, Dorothee Harenberg

**Übersicht der Module und Sets**

| | |
|---|---|
| Modul 1<br>**Interdisziplinäres Wissen** | Syndrome globalen Wandels |
| | Nachhaltiges Deutschland |
| | Umwelt und Entwicklung |
| | Mobilität und Nachhaltigkeit |
| | **Gesundheit und Nachhaltigkeit** |
| Modul 2<br>**Partizipatives Lernen** | Gemeinsam für die nachhaltige Stadt |
| | Gemeinsam für die nachhaltige Region |
| | Partizipation in der lokalen Agenda |
| | Nachhaltigkeitsindikatoren entwickeln |
| Modul 3<br>**Innovative Strukturen** | Schulprofil „nachhaltige Entwicklung“ |
| | Nachhaltigkeitsaudit an Schulen |
| | SchülerInnenfirmen und nachhaltige Ökonomie |
| | Neue Formen externer Kooperation |

# INHALTSVERZEICHNIS

**IMPRESSUM ..... 2**

**1 EINFÜHRUNG ..... 6**

**2 ZIELGRUPPE ..... 6**

**3 BEZUG ZUM BLK-PROGRAMM „21“ ..... 7**

**4 RAHMENBEDINGUNGEN ..... 8**

**5 PLANUNGSUNTERLAGEN ..... 9**

5.1 PLANUNGSABLAUF DER SEKUNDARSCHULE GÖRZIG ..... 9

5.2 PLANUNGSÜBERSICHT ..... 10

5.3 ÜBERSICHT ÜBER ALLE THEMEN DER PROJEKTWOCHE ..... 12

**6 ABLAUFPLÄNE UND MATERIALHINWEISE ZU AUSGEWÄHLTEN TEILPROJEKTEN ..... 14**

6.1 ARBEITSBLÄTTER IN DER VORBEREITUNGSPHASE DER PROJEKTWOCHE ... 14

6.2 KLASSE 6 ..... 17

6.2.1 Tagesablauf der Kinder im Senegal ..... 17

6.3 KLASSE 7 ..... 21

6.3.1 Zeit, Zeitplanung, Wochentagebuch ..... 21

6.3.2 Das Auto im Wandel der Zeiten ..... 30

6.3.3 Schule früher und heute ..... 33

6.3.4 Denkmäler – Zeichen der Zeit ..... 36

6.3.5 Mode im Wandel der Zeiten ..... 41

6.4 KLASSE 8 ..... 43

6.4.1 Wir leben in einer geschichtsträchtigen Zeit: Weltgeschehen und eigene Erlebnisse in einem bestimmten Zeitraum ..... 43

6.4.2 Wichtige Ereignisse in unterschiedlichen Zeitskalen.....46

6.5 KLASSE 9 ..... 48

6.5.1 Wo Gefahr ist, wächst auch das Rettende.....48

6.5.2 Rad des Lebens.....50

**7 CURRICULUMBEZUG ..... 54**

**8 BEGLEITENDE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN/ UNTERRICHTSVORHABEN ..... 56**

8.1 AG „LEBENDIGE ELBE“ ..... 57

8.2 AG „ENERGIESPAREN AN SCHULEN“ ..... 58

8.3 UNTERRICHTSVORHABEN „WO IST MEINE ZEIT GEBLIEBEN?“ ..... 59

**9 LITERATURHINWEISE ..... 61**

**10 TAG DER OFFENEN TÜR – EIN ERLEBNISBERICHT ..... 61**

**11 DIE SCHULEIGENE HOMEPAGE ZUR UNTERSTÜTZUNG DER PROJEKTE ..... 62**

**12 FAZIT ..... 63**

# *Ich wünsche dir Zeit*

Ich wünsche dir nicht alle möglichen Gaben.
Ich wünsche dir nur, was die meisten nicht haben:
Ich wünsche dir Zeit, dich zu freun und zu lachen,
und wenn du sie nützt, kannst du etwas draus machen.

Ich wünsche dir Zeit für dein Tun und dein Denken,
nicht nur für dich selbst, sondern auch zum Verschenken.
Ich wünsche dir Zeit – nicht zum Hasten und Rennen,
sondern die Zeit zum Zufriedenseinkönnen.

Ich wünsche dir Zeit – nicht nur so zum Vertreiben.
Ich wünsche, sie möge dir übrig bleiben
als Zeit für das Staunen und Zeit für Vertraun,
anstatt nach der Zeit auf der Uhr nur zu schaun.

Ich wünsche dir Zeit, nach den Sternen zu greifen,
und Zeit, um zu wachsen, das heißt, um zu reifen.
Ich wünsche dir Zeit, neu zu hoffen, zu lieben.
Es hat keinen Sinn, diese Zeit zu verschieben.

Ich wünsche dir Zeit, zu dir selber zu finden,
jeden Tag, jede Stunde als Glück zu empfinden.
Ich wünsche dir Zeit, auch um Schuld zu vergeben.
Ich wünsche dir: Zeit zu haben zum Leben !

Elli Michler

Aus: Elli Michler, Dir zugedacht, Wunschgedichte,© Don Bosco Verlag, München, 19.Aufl. 2004
www.ellimichler.de

# 1 EINFÜHRUNG

Erinnern Sie sich an ein kleines Mädchen mit dunklem Lockenschopf und einer Schildkröte unter dem Arm? Auf den Spuren Momos wandelte die Sekundarschule Görzig im Landkreis Köthen (Sachsen-Anhalt) im Rahmen des BLK-Programms „21 – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung“. In zahlreichen Projekten entstanden Schülerarbeiten rund um das Thema „Nachdenken über die Zeit“. Wie vielschichtig dieses Gebiet ist, soll im hier vorliegenden Band „Werkstattmaterialien – Zeitzeichen“ dargestellt werden.

Was hat Nachdenken über die Zeit mit Nachhaltigkeit zu tun? Nachhaltigkeit bedeutet, aus der Vergangenheit zu lernen und einen gangbaren Weg in die Zukunft zu finden. Wirtschaftlicher Fortschritt muss mit dem Erhalt der Umwelt und sozialer Gerechtigkeit einhergehen.

Ökonomisch-ökologisch-sozial; Vergangenheit-Gegenwart-Zukunft: Hier ergeben sich eine Fülle von Themen unter dem Aspekt „Zeit“, die für alle Unterrichtsfächer und alle Klassenstufen aufbereitet werden können. Die abstrakte Problematik fordert von Schülern und Lehrern gleichermaßen eine intensive Auseinandersetzung, ein Herantasten an das Thema. Eigene Erfahrungswerte werden rekapituliert und hinterfragt: Wohlfühlaspekte, bewusste Freizeitgestaltung und Lebensqualität im Alltag werden unter die Lupe genommen. Auf dieser Grundlage können abstraktere Zeitkompetenzen vermittelt werden. Der Umgang mit Zeit sollte als Indikator oder als Spiegel eines Wertewandels begriffen werden.

Diese Materialien haben einen anleitenden Charakter. Dennoch – im Sinne der Nachhaltigkeit – sind Sie dazu eingeladen, sie nicht nur zu übernehmen, sondern auch abzuwandeln und zu verbessern. Des Weiteren finden Sie im Schutzumschlag einen Feedback-Bogen. Bitte berichten Sie darin über positive und negative Erfahrungen bei Ihrer eigenen Suche nach den „Zeitdieben“!

# 2 ZIELGRUPPE

Dieses Werkstattmaterial enthält fächerübergreifende Unterrichtsvorschläge für die Klassenstufen 6 bis 9. Sie finden hier Vorschläge für die Durchführung von Projektwochen zum Thema „Zeitzeichen“. Einzelne Unterrichtsvorhaben sind aber auch im Fachunterricht oder im fächerverbindenden Unterricht einsetzbar. Das Augenmerk liegt dabei nicht nur auf dem Lernergebnis, sondern auch auf dem Lernprozess, der vom Schüler ein entdeckendes, forschend-entwickelndes Lernen fordert.

Ausgewählte Teilthemen sind in Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung erläutert. Spezielle Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Literaturquellen und Kooperationsmöglichkeiten mit Praxispartnern werden aufgezeigt. Das aufbereitete Material ist für den schulinternen Gebrauch für die Unterrichtsvorbereitung bzw. die Planung einer Projektwoche konzipiert. Es bietet Ihnen die Möglichkeit, bei Ihren Schülern kreative Problemlösungskompetenzen zu wecken und Fachgrenzen zu überschreiten.

# 3 BEZUG ZUM BLK-PROGRAMM „21“

Das vorliegende Material wurde innerhalb des Moduls „Interdisziplinäres Wissen“ entwickelt. Dabei wurde vor allem der Schwerpunkt „Gesundheit und Nachhaltigkeit“ betrachtet. Mit der Diskussion um nachhaltige Lebensformen kommt die Rede immer wieder auf „Entschleunigung“, „Zeitwohlstand“, „Entrümpelung der Zeitpläne“, die unter anderem auch der Einsparung von Ressourcen dienen sollen. Zeitsouveränität, so heißt es, fördert das Wohlbefinden und steigert die Lebenszufriedenheit. Umgang mit der Zeit – das heißt Eindringen in komplizierte und komplexe Fragen und Probleme unserer Zeit sowie Ableiten von Kriterien für das eigene Handeln. Das heißt konkret, sich mit der Geschichte auseinander zu setzen, aber auch über den Umgang mit natürlichen Ressourcen und über die eigene Zeiteinteilung nachzudenken.

Die einzelnen Teilprojekte weisen unterschiedliche Nähe zu dem umfassenden Themenkomplex „Zeit, Gesundheit und Nachhaltigkeit“ auf. Nicht immer sind in jedem Baustein alle drei Aspekte gleichgewichtig vertreten. Erst eine Gesamtschau macht die inneren Zusammenhänge zwischen den einzelnen Teilen deutlich und ermöglicht einen Blick auf das Ganze.

Als Ziel der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung gilt der Erwerb von **Gestaltungskompetenz**. Sie bezeichnet das „Vermögen, die *Zukunft* von Sozietäten, in denen man lebt, in aktiver Teilhabe im Sinne nachhaltiger Entwicklung modifizieren und modellieren zu können.“

Gestaltungskompetenz lässt sich durch ein Bündel von Teilkompetenzen konkretisieren:

1. Vorausschauendes Denken und Kenntnisse im Bereich von Zukunftsszenarien und -entwürfen
2. Fähigkeit zu interdisziplinären Herangehensweisen bei Problemlösungen und Innovationen
3. Vernetzungs- und Planungskompetenz
4. Fähigkeit zur Solidarität und Gemeinschaftlichkeit
5. Verständigungskompetenz und Fähigkeit zur Kooperation
6. Fähigkeit, sich und andere motivieren zu könnenKompetenz zur distanzierten Reflexion über individuelle wie kulturelle Leitbilder

Der Bezug zu diesen Teilkompetenzen wird jeweils bei den einzelnen Teilprojekten hergestellt.

# 4 RAHMENBEDINGUNGEN

## Allgemein

Zum Thema „Zeitzeichen“ sind sowohl einzelne Unterrichtsvorhaben als auch Projektwochen planbar. Die vielfältigen Aspekte, unter denen die Problematik betrachtet werden kann, lassen sich den geltenden Rahmenrichtlinien zuordnen. Das Einbeziehen externer Partner ist sehr empfehlenswert, da auf diese Weise Zeitkompetenz in Anwendungs- und Bewährungssituationen greifbar gemacht werden kann. Es bieten sich zahlreiche Möglichkeiten der Benotung an. Zur Präsentation der Endergebnisse eignet sich ein Tag der offenen Tür, bei dem die Schüler ihre eigenen Arbeiten vorstellen und sich über die Projekte ihrer Mitschüler informieren können.

## Sekundarschule Görzig

Die Sekundarschule Görzig führte – zusätzlich zu einigen langfristigen Projekten – eine Projektwoche zum Thema „Zeitzeichen“ durch. Während der Planungsphase kam es zur Fusionierung mit der Sekundarschule Weißandt-Gölzau. Eine gemeinsame Projektwoche wurde als geeignetes Mittel empfunden, die neu hinzugekommenen Kollegen und Mitschüler schnell zu integrieren und in das bereits angelaufene BLK-Programm einzubeziehen. Alle Schüler und Lehrer wurden in die Themenfindung für die Projektwoche gleichermaßen eingebunden.

**Präsentation der Endergebnisse beim Tag der offenen Tür**

# 5 PLANUNGSUNTERLAGEN

## 5.1 PLANUNGSABLAUF DER SEKUNDARSCHULE GÖRZIG

### Themenfindung

Mit Beginn des BLK-Programms im September 2000 wurden an der Sekundarschule Görzig Schüler und Lehrer über Inhalt und Ziel dieses Projekts informiert. Dabei entstand eine Wandzeitung zur Fragestellung „Was ist Nachhaltigkeit?“.

Im Dezember 2000 fand die Spezialisierung auf das Thema „Zeitzeichen – Nachdenken über die Zeit“ statt. Ideen zur Umsetzung im Unterricht, sowie zur Einbeziehung bereits laufender Arbeitsgemeinschaften wurden aufgenommen.

2002 wurde eine Projektwoche als Zwischenbilanz und zur Präsentation der Ergebnisse vor Eltern, regionalen Partnern und Einwohnern durchgeführt. In dieser wurden neben neuen bereits erprobte Projekte mit anderen Schülergruppen bearbeitet.

In der Vorbereitung entstand die „Spinne“. Rund um das zentrale Thema „Zeitzeichen – Nachdenken über die Zeit“ wurden die einzelnen Aspekte, die mit den Schülern im Unterricht zusammen getragen wurden, an eine Stellwand gepinnt und mit farbigen Gummibändern mit dem Leitthema verbunden. Die Pinnwand wurde im Schulflur jedermann zugänglich aufgestellt. Somit wurde gewährleistet, dass sich die Schüler frühzeitig mit der kommenden Projektwoche auseinander setzten.

Parallel dazu war die „Spinne“ den Schülern und Eltern auch über die Schulwebseite zugänglich, sodass in Vorbereitung der Projektwoche alle Beteiligten Ideen zur Gestaltung einbringen konnten. Die Schulwebseite wurde mit Schülern erstellt und wird regelmäßig überarbeitet.

### Vorschläge für Kooperationspartner

Im August 2001 lagen Vorschläge für die Einbeziehung externer Partner vor. Dabei konnte die Sekundarschule Görzig auf ein Netzwerk von Kontakten zu Praxispartnern zurückgreifen, das bereits in den vergangenen Jahren aufgebaut und kontinuierlich gepflegt worden war. Folgende Kooperationen sollten genutzt werden:

Eine-Welt-Haus Halle/Saale
Naturschutzbund
Gemeindeverwaltungen des Einzugsbereiches der Sekundarschule
Stadtbibliothek Köthen
Kreismedienstelle Köthen
Fachhochschule Anhalt
Regionale Wirtschaftsunternehmen

Mit der Festlegung der externen Partner begann die Kontaktaufnahme.

### Planung des zeitlichen, finanziellen und personellen Bedarfs

Im November 2001 wurde der genaue zeitliche Rahmen der Projektwoche festgelegt. Vom 16. bis 19. April 2002 sollten in jeweils fünf Unterrichtsstunden die einzelnen Projekte durchgeführt werden. Zur Präsentation der Ergebnisse wurde ein „Tag der offenen Tür“ am Samstag, dem 20. April 2002 eingeplant.

Kosten für Materialien, die nicht von Schülern oder Lehrern mitgebracht werden konnten, wurden kalkuliert und beantragt.

Durch die vorangegangene Zusammenlegung der beiden Schulen wurde beschlossen, die neu entstandenen Klassenverbände zur Projektwoche nicht aufzulösen. Die Gelegenheit einer intensiven Gruppen- und Partnerarbeit innerhalb der Klassen sollte eine raschere Integration bewirken.

Da die Projektwoche in die Prüfungszeit der 10. Klassen fiel, war es möglich, in nahezu allen Klassen 2 Lehrkräfte zur Betreuung einzusetzen. Dabei wurde in den meisten Fällen der Klassenleiter in seiner eigenen Klasse eingesetzt, um das Verhältnis zwischen Klasse und Klassenleiter zu intensivieren.

Mit der Festlegung, Klassenverband und Klassenleiter beizubehalten, fiel die Raumverteilung nicht schwer: Projektarbeit und Klassenraumprinzip bildeten eine Einheit.

### Differenzierung der Themen

Im Februar 2002 wurden die Klassen aufgefordert, sich eines der bereits festgelegten Themen auszuwählen und weiter zu differenzieren. Somit konnte ein großes Interesse der Schüler an ihren selbst aufgestellten Projekten gewährleistet werden. Bereits jetzt sollten sie notwendige Materialien, wie Zeitschriften und Prospekte sammeln.

## 5.2 PLANUNGSÜBERSICHT

Durch die Zusammenlegung der Sekundarschule Weißandt Gölzau mit der Sekundarschule Görzig kam es bei der Planung der Projektwoche zu Verzögerungen. Da die tatsächlichen Planungszeiten für den Nutzer unserer Erfahrungen nicht hilfreich wären, sei an dieser Stelle der denkbare Ablauf dargelegt. Die zusätzlich durchgeführten Unterrichtsvorhaben sind in dieser Übersicht nicht enthalten, sondern auf den Seiten 11-13 dargestellt.

## 6 Monate vorher

**Lehrerversammlung**

1. Information über das BLK-Programm
2. Beitrag: Lernen von Methodenkompetenz durch das Programm als Teil der Zukunftsfähigkeit der Schule
3. Beschluss zur Durchführung von Unterrichtsvorhaben, bzw. einer Projektwoche mit Tag der offenen Tür
4. Festlegung des Leitthemas und des zeitlichen Rahmens
5. Bildung einer Arbeitsgruppe

## 3 Monate vorher

1. Festlegen der möglichen Themen unter Einbeziehung der Schüler
2. Visualisierung der Themen zur ständigen Präsenz
3. Grobplanung des „Tag der offenen Tür“

## 2 Monate vorher

**Auswahl der externen Partner**

1. Sichten der bereits aufgebauten Kontakte
2. Suche nach neuen, geeigneten Kooperationen
3. Kontaktaufnahme

## 6 Wochen vorher

1. Planung des zeitlichen, finanziellen und personellen Bedarfs
2. Feinplanung des „Tag der offenen Tür“

## 4 Wochen vorher

1. Verteilung der Themen durch die Schüler
2. Differenzierung der Themen innerhalb der Klassen

## 2 Wochen vorher

1. Gruppenbildung innerhalb der Klassen
2. Projektvorbereitung durch die beteiligte Lehrkraft
3. Einladung zum „Tag der offenen Tür“ und Außenwerbung

## Durchführung der Projektwoche

## 1 Tag danach

Tag der offen Tür

## 5.3 ÜBERSICHT ÜBER ALLE THEMEN DER PROJEKTWOCHE

Nur die **fett** gedruckten Themen werden im Materialteil dokumentiert.

### Klassenstufe 6

Die DDR - Ein Teil der deutschen Geschichte
**Tagesablauf der Kinder im Senegal**

### Klassenstufe 7

Andere Länder, andere Sitten
**Zeit, Zeitplanung, Wochentagebuch**
Formel 1 von 1950 – 2000
**Das Auto im Wandel der Zeiten**
**Schule früher und heute**
Wohnkultur
**Denkmäler = Zeichen der Zeit**
**Mode im Wandel der Zeiten**

### Klassenstufe 8

Jugendzeit
Wertvolle Freizeit
**Wir leben in einer geschichtsträchtigen Zeit: Weltgeschehen und eigene Erlebnisse in einem bestimmten Zeitraum**
**Wichtige Ereignisse in unterschiedlich langen Zeiträumen**

### Klassenstufe 9

**Wo Gefahr ist, wächst auch das Rettende**
**Rad des Lebens**
Leben in einer bedrohten Umwelt

## Stuktur der Projektwoche

| 1. Tag | 2. Tag | 3. Tag | 4. Tag | 5. Tag |
|---|---|---|---|---|
| Erarbeitungsphase | | | Ergebnissicherung und Vorbereitung der Präsentation<br><br>(Anfertigen von Projektheftern, Herstellen von Anschauungstafeln, Plakaten) | Tag der offenen Tür |

**Präsentation der Ergebnisse**

# 6 ABLAUFPLÄNE UND MATERIALHINWEISE ZU AUSGEWÄHLTEN TEILPROJEKTEN

## 6.1 ARBEITSBLÄTTER IN DER VORBEREITUNGSPHASE DER PROJEKTWOCHE

### Sprichwörter über die Zeit

1. Welche alltäglichen Redensarten über die Zeit kennst du?
   Befrage auch deine Eltern, Großeltern oder andere Personen.
   Schreibe sie auf.

2. Erfrage die Bedeutung und mache dir Notizen.

| Sprichwörter | Bedeutung |
|---|---|
| | |
| | |
| | |

3. Wähle mindestens 3 der zusammengetragenen alltäglichen Redensarten über die Zeit aus.

4. Interpretiere die Zeitsprüche.
   Wähle dazu unterschiedliche Gestaltungsmöglichkeiten

   (Beispiele: Fixiere den Text schriftlich, gestalte die Aussage/Bedeutung durch eine Karikatur, finde treffende Sprechblasen etc.)

## Bist du bereits ein Meister deiner Zeit?

1. Wo bleibt deine Zeit?
   Notiere alles, was du im Laufe eines Tages tust.
   (Halte Regelmäßiges und Außergewöhnliches fest.)

| Zeit | Tätigkeit |
|---|---|
| 6.oo Uhr | |
| 7.oo Uhr | |
| 7.3o – 14.oo Uhr | |
| 14.oo Uhr | |
| 15.oo Uhr | |
| 16.oo Uhr | |
| 17.oo Uhr | |
| 18.oo Uhr | |
| 19.oo Uhr | |
| 2o.oo Uhr | |
| 21.oo Uhr | |
| 22.oo Uhr | |

2. Notiere alles, was du im Laufe einer Woche nach der Schulzeit tust.
   (Halte Regelmäßiges und Außergewöhnliches fest.)

| Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---|---|---|---|---|---|
| 13.oo – 14.oo Uhr | | | | | |
| 14.oo – 15.oo Uhr | | | | | |
| 15.oo – 16.oo Uhr | | | | | |
| 16.oo – 17.oo Uhr | | | | | |
| 17.oo – 18.oo Uhr | | | | | |
| 18.oo – 19.oo Uhr | | | | | |
| 19.oo – 2o.oo Uhr | | | | | |
| 2o.oo – 21.oo Uhr | | | | | |
| 21.oo – 22.oo Uhr | | | | | |

## 6.2 KLASSE 6

### 6.2.1 Tagesablauf der Kinder im Senegal

**Betreuung:** eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Vermittlung einer globalen Perspektive:
Aufgrund der Situation der Kinder in der 3. Welt sollen sich die Schüler auf ihre eigenen Bedürfnisse hin prüfen. Außerdem sollen sie sich als Konsument verschiedener Ressourcen aus aller Welt verstehen und auch die Endlichkeit eben dieser erkennen. Globale Perspektiven und die Werteorientierung der Schüler werden gefördert (vgl. S. 7 besonders Teilkompetenzen 4 und 7).

**Methoden:** Gruppen- und Einzelarbeit, Partnerarbeit, Arbeit mit Karten, Diskussion

#### Vorbereitung

Wie unterscheidet sich der Tagesablauf eines Kindes der 3. Welt von dem eines deutschen Kindes? Stellvertretend für die Länder der 3. Welt wurde in der Gruppe der Senegal behandelt.

**Informationsrecherche durch die Lehrkraft**

Informationen über den Senegal finden sie
>> auf folgenden Internetseiten:
- www.senegal-info.de
- www.erdkunde-online.de

>> in folgenden Büchern:
- Länderbericht Senegal
  Hrsg.: Statistisches Bundesamt, 143 S.,
  Stuttgart: Metzler-Poeschel 1993
- Afrikanisch - europäisch - islamisch? Entwicklungsdynamik des Erziehungswesens in Senegal.
  Ulrike Wiegelmann, 486 S.
  Historisch-vergleichende Sozialisations- und Bildungsforschung, Band 5,
  IKO - Verlag, Frankfurt 2002
- Der Mbalax brandet - Eine Reportage.
  Alassane Cissé
  in: Du. Die Zeitschrift der Kultur, Doppelheft Nr.12/1, Dezember 1995/Januar 1996 Ausbruch ins Eigene, S. 46-53
  *(hervorragendes Heft zu verschiedenen Aspekten Afrikas - Länder, Identität, Frauen, Literatur, Kunst, Kreuzwege - mit Originalbeiträgen und vielen Abbildungen)*

- Von oben nach unten wächst gar nichts: ländliche Entwicklung durch Selbsthilfe und Selbsthilfeförderung dargestellt am Beispiel einer senegalesischen Bauernorganisation.
  Beate Martin, 126 S.,
  Informationszentrum Afrika, 1992, (Afrika-Hefte; 3.)

**Kontaktaufnahme mit Praxispartnern**

Nehmen Sie zwei Monate vor der Projektwoche Kontakt zu einem Praxispartner Ihrer Wahl auf! Sprechen Sie mit ihm die Art der Kooperation ab und klären Sie die organisatorischen, finanziellen und inhaltlichen Bedingungen beider Seiten.

Die Sekundarschule Görzig wählte folgende Praxispartner:

>> den senegalesischen Ehemann einer Lehrerin, Herr Dansokho
- Vortrag über Lebensweise und Tagesabläufe der Kinder im Senegal
- Hinweise auf Armut und Kinderarbeit

>> Eine-Welt-Haus Halle
- Obst-Workshop

**Materialsammlung durch die Schüler**

Beauftragen Sie Ihre Schüler bereits zwei Wochen vor Beginn der Projektwoche damit, Material zum Thema „Die Zeit in einem Land der 3. Welt“ zu sammeln.

Aufgaben zur Materialsammlung am Beispiel Senegal:
1. Sammle Material über den Senegal!
2. Informiere dich über den Tagesablauf der Kinder! Was erfährst du über Kinderarbeit und Freizeitgestaltung?
3. Wie gestaltet sich das Leben in einer senegalesischen Familie von der Geburt bis zum Tod?
4. Welche Spiele kennen die Kinder im Senegal?

Fordern Sie jeden Schüler auf, mindestens ein Kissen von zu Hause mitzubringen!

## Durchführung

**1. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Fordern Sie Ihre Schüler auf, sich mit ihren Kissen in einem Kreis auf den Boden zu setzen.<br><br>Reichen Sie nun Bildmaterial herum und lassen Sie die Schüler formulieren, wie sie sich aufgrund der Bilder und ihres selbst gesammelten Materials die Lebensweise, Religion, Kultur und Bildung im Senegal vorstellen. | ca. 1 Unterrichtsstunde |

| | |
|---|---|
| 2. Vortrag eines Praxispartners<br><br>Der von Ihnen gewählte Praxispartner hält einen Vortrag unter Berücksichtigung der vorher bestimmten Vorgaben.<br><br>Dabei sollte er auf die Vorstellungen der Kinder, die sie während der Einstiegsphase geäußert haben, eingehen: wo hatten sie Recht, wo unrecht? | ca. 1 ½ Unterrichtsstunden |
| 3. Diskussionsrunde<br><br>Nehmen Sie den Vortrag als Grundlage für eine Diskussion mit folgenden Fragestellungen:<br><br>- Wie wirken sich Religion, Kultur und Lebensbedingungen auf die Zeitgestaltung eines senegalesischen Kindes aus? Was ist positiv, was negativ?<br><br>- Mit ökologisch, ökonomisch und sozial gerechtem Handeln kann man den Menschen in den Ländern der 3. Welt helfen. Diskutiere!<br><br>- Wo finden wir in Deutschland Spuren der Religion und Kultur von Menschen aus den Ländern der 3. Welt? | ca. 2 Unterrichtsstunden |

**2. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Obst-Workshop<br><br>Wie werden exotische Früchte richtig zubereitet und verspeist? Ein Mitglied des Eine-Welt-Hauses zeigt den Schülern, wie sie z.B. Ananas, Kokosnüsse, Bananen und Apfelsinen korrekt verarbeiten. Die Schüler haben ebenfalls Früchte am Platz und folgen den Anleitungen. | ca. 2 Unterrichtsstunden |
| 2. Vortrag des Praxispartners<br><br>Ein Mitglied des Eine-Welt-Hauses weist in einem Vortrag darauf hin, dass das soeben verarbeitete Obst nicht immer zur Verfügung steht. An Beispielen erläutert er, wie die Menschen des Senegal in Einklang mit den Naturrhythmen leben, d.h., dass sie sich stets von dem ernähren müssen, was zur jeweiligen Zeit des Jahres wächst und reift. | ca. 1 Unterrichtsstunde |
| 3. Diskussionsrunde<br><br>Auf Grundlage dieses Vortrags findet eine Diskussion zu folgenden Fragestellungen statt:<br><br>- Obst und Gemüse das ganze Jahr - wie notwendig und wie | ca. 2 Unterrichtsstunden |

| | |
|---|---|
| gesund sind Gewächshauskulturen?<br>- Welche Ressourcen werden aus dem Ausland importiert? Unter welchen Bedingungen werden sie dort angebaut oder gewonnen?<br>- Welche ökologischen Alternativen gibt es zur Nutzung der endlichen Ressourcen?<br><br>Ziel ist es, den Schülern begreiflich zu machen, dass in Ländern der 3. Welt Kinder als billige Arbeitskräfte gebraucht werden, um den wohlhabenden Ländern einen hohen Standard zu ermöglichen. So sind in Deutschland jahreszeitliche Schwankungen im Lebensmittelangebot kaum wahrnehmbar. Die vordergründige Frage ist: Wie ist meine persönliche Lebensgestaltung mit den natürlichen Rhythmen der Umwelt in Einklang zu bringen? | |

**3. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| <u>1. Einstieg/Motivation</u><br><br>Lassen Sie Ihre Schüler rekapitulieren, was sie in den vergangenen Projekttagen gelernt haben.<br><br>Das Augenmerk liegt dabei auf der Tatsache, dass die Kinder in Ländern der 3. Welt eine wesentlich kürzere Kindheit haben als hierzulande. Dass sie enger an Naturrhythmen angelehnt leben, während die wohlhabenden Länder sich in einer fortschreitenden Entkopplung von den Naturzeiten befinden. | ca. 30 Minuten |
| <u>2. Anfertigen einer Anschauungstafel über den Senegal</u><br><br>Die Gruppe sichtet gemeinsam das mitgebrachte Material und entscheidet über die inhaltliche und visuelle Gestaltung einer Anschauungstafel.<br><br>Enthalten sein sollte eine Karte mit der Lage des Senegal.<br><br>Lassen Sie ebenfalls eine Statistik zum Im- und Export zwischen Deutschland und dem Senegal erstellen. | ca. 2 ½ Unterrichtsstunden |
| <u>3. Anfertigen von Projektheftern</u><br><br>Als runden Abschluss der Projekttage sollen Ihre Schüler nun einen Projekthefter anlegen. Dieser ist eine Dokumentation des Projekts:<br><br>- Welche Erwartungen hatte ich an das Thema?<br>- Welche Vorhaben wurden umgesetzt und was habe ich daraus gelernt?<br>- Was hat mir am meisten Spaß gemacht? | ca. 2 Unterrichtsstunden |

| | |
|---|---|
| - Was kann beim nächsten Mal verbessert werden? | |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

1. Anschauungstafel über den Senegal
2. Statistiken zum Import- und Exporthandel zwischen dem Senegal und Deutschland
3. Projekthefter

**Auswertung**

Eine Benotung erfolgte in folgenden Fächern:
Deutsch mündliche Präsentation
Geografie Einbeziehung von Karten, Lebensweise der Menschen des Senegal

**Mögliche Themenerweiterungen**

1. Beschneidung der Frauen - Religion oder gefährlicher Wahn?
2. Kinder, die aus anderen Ländern kommen, können eingeladen werden, um mit deutschen Kindern ihre heimischen Spiele zu spielen, Lieder zu singen, über ihr Leben im Heimatland sprechen. Ihre Eindrücke von Deutschland machen deutschen Schülern bewusst, das auch ihr eigenes Leben fremd wirken kann und ihre Gewohnheiten nicht überall Akzeptanz finden.
3. Eine Exkursion in einen Eine-Welt-Laden kann mit einem Bastelnachmittag verknüpft werden, an dem künstlerische Techniken anderer Länder vermittelt werden.

# 6.3 KLASSE 7

## 6.3.1 Zeit, Zeitplanung, Wochentagebuch

**Betreuung:** eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Entwicklung von Zeitkompetenz:
Über die Anfertigung eines Wochentagebuchs nehmen die Schüler ihre eigene mehr oder weniger sinnvolle Zeitplanung wahr. Sie erfahren, dass sie selbst das Maß ihrer Zeit sind und dass ein sparsamer, überlegter Umgang mit der Zeit ihre Effektivität bei der Bewältigung von Alltagsproblemen steigert. Hierbei werden die Schlüssel-Kompetenzen Selbstreflexionsfähigkeit und Werteorientierung besonders gefördert (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenzen 3 und 7).

**Methoden:** Gruppen- und Einzelarbeit, Rollenspiel

## Vorbereitung

**Informationsrecherche durch den Lehrer**

- Suchen Sie im Internet, Lexika und Fachliteratur nach den philosophischen Definitionen der Zeit!
- Suchen Sie im Internet, Lexika und Fachliteratur nach den mathematischen Definitionen der Zeit!
- Besorgen Sie sich Literatur zum Thema „Kreatives Schreiben“!
- Leihen Sie sich das Planetenmodell aus dem Geographie- oder Astronomieraum aus!

**Von den Schülern mitzubringen**

- Tagebuch
- Zirkel, Winkelmesser, Taschenrechner
- tickende Uhr, Teelichter, Kissen

## Durchführung

**1. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>- Verdunkeln Sie den Raum, stellen Sie gemäß den Sicherheitsvorschriften die Teelichter auf.<br>- Positionieren Sie die tickenden Uhren und das Planetenmodell im Raum!<br>- Setzen Sie sich mit Ihren Schülern auf dem Boden im Kreis und philosophieren Sie über das Phänomen „Zeit“.<br>- Jeder Gedanke ist erlaubt, die Schüler sollen Überlegungen zu einem abstrakten Thema anstellen. | ca. 1 Unterrichtsstunde |
| 2. Definitionen zur Zeit (siehe „Anhang“ weiter unten)<br><br>Lassen Sie nun vorlesen, welche Definitionen zur Zeit berühmte Philosophen und Mathematiker erdacht haben. | ca. ½ Unterrichtsstunde |
| 3. Befragung des Sitzpartners<br><br>Beginnen sie eine gegenseitige Befragung:<br><br>Befrage Deine(n) Nachbar(in) zu seinem/ihrem Tagesablauf. Welche seiner/ihrer Aktivitäten sind geplant, welche spontan? | ca. ½ Unterrichtsstunde |
| 4. Notieren eigener Erfahrungen (siehe „Anhang“ weiter unten)<br><br>Welches Verhältnis liegt vor zwischen Schule, Lernen und Freizeit? Notiere Deine eigenen Erfahrungen! Wie schätzt Du die Zeiteinteilung Deiner Eltern ein? | ca. ½ Unterrichtsstunde |

| | |
|---|---|
| 5. Beginn des Wochentagebuchs<br><br>Fordern Sie Ihre Schüler auf, möglichst minutengenau aufzuschreiben, was sie heute und gestern erlebt haben.<br><br>Dabei soll auch auf Gefühle und Erwartungen eingegangen werden. | ca. 1 ½ Unterrichtsstunden |

**2. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Diskussion (siehe „Anhang“ weiter unten)<br><br>Begeben Sie sich mit Ihren Schülern auf die Suche nach Zeitdieben!<br><br>- Wo geht im Tagesverlauf unnötig Zeit verloren?<br>- Wann fehlt die verlorene Zeit für wichtige Vorhaben?<br>- Wie kann man eine sinnvolle Balance zwischen Schule und Freizeit herstellen? | ca. 1 ½ Unterrichtsstunden |
| 2. Erstellen eines Wochenplans<br><br>Erstellt einen Wochenplan, der Zeiten für Eure Pflichten festlegt, aber auch Raum für Eure Freizeit lässt! | ca. 2 Unterrichtsstunden |
| 3. Fortsetzen des Wochentagebuchs | ca. 1 ½ Unterrichtsstunden |

**3. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Rollenspiel<br><br>- Lassen Sie Ihre Schüler ein 30-minütiges Rollenspiel entwickeln!<br>- Geben Sie wenn nötig Impulse!<br>- Achten Sie jedoch darauf, dass die Schüler Kreativität und Fantasie entwickeln! | ca. 4 Unterrichtsstunden |
| 3. Fortsetzen des Wochentagebuchs | ca. 1 Unterrichtsstunden |

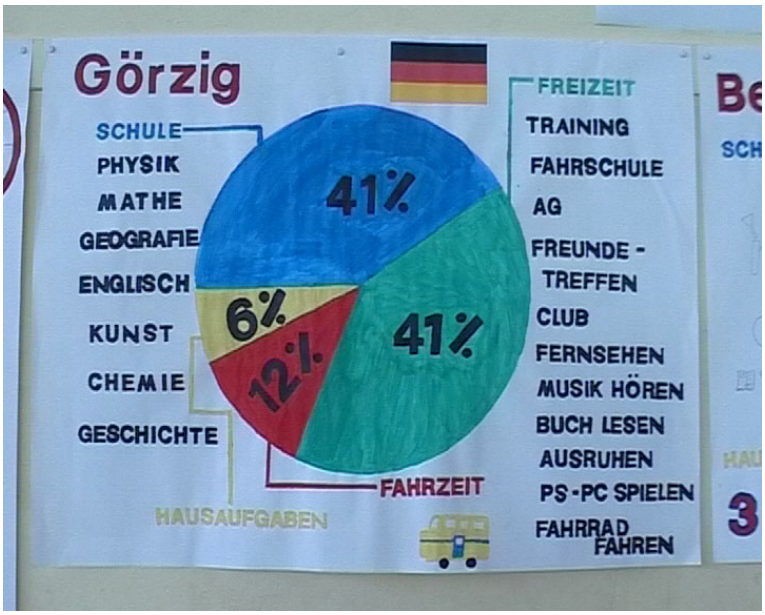
## Nachbereitung

### Ergebnisse

- ein Wochentagebuch pro Schüler
- Wochenplan
- Rollenspiel

### Auswertung

Es fand keine Benotung statt.




**Arbeit zur Zeiteinteilung der Schülerinnen und Schüler**

## Anhang:

### A. Verschiedene Definitionen zur Zeit

*Die Zeit – Gedanken vom Kirchenlehrer und Philosoph Aurelius Augustinus (354-430)*

Es gibt drei Zeiten:
Die Gegenwart des Vergangenen ist das Gedächtnis.
Die Gegenwart des Gegenwärtigen ist die Anschauung.
Die Gegenwart des Künftigen ist die Erwartung.

*Mathematische Definitionen der Sekunde*

Definition bis 1956

1 Sekunde ist der 86400ste Teil des mittleren Sonnentages am 21. März.
Mittlerer Sonnentag: Zeitraum zwischen zwei aufeinanderfolgenden unteren Kulminationen der Sonne.

Definition auf der Generalkonferenz für Maß und Gewicht 1956

1 Sekunde ist der 31.556.925,9747-te Teil des tropischen Jahres am 31. Dezember 1899 (= 0. Januar 1900)um 12:00h Ephemeridenzeit.
Ephemeriden: vorausberechnete Orte von Himmelskörpern
tropisches Jahr: Durchgang der Sonne von Frühlingspunkt zu Frühlingspunkt (21. März)

Definition 1972 auf der Generalkonferenz für Maß und Gewicht laut internationalem Einheitssystem

1 Sekunde ist das 9.192.631.770-fache der Periodendauer der dem Übergang zwischen den beiden Hyperfeinstrukturniveaus des Grundzustandes des $_{133}$-Cäsium Nuklids entsprechenden Strahlung.

## B. Arbeitsblätter für Zeitdetektive

Benutze das Arbeitsblatt aus der Vorbereitungsphase.

1. Werte einen ausgewählten Tagesablauf im Zeitdiagramm aus.

2. Diskutiere zunächst mit einem Partner, über die Zeitanteile.
   Stelle das Pro und Contra in der Gruppe vor.

| Pro | Contra |
|---|---|
| | |
| | |
| | |
| | |

3. Welche Schlussfolgerungen ziehst du?

- Was läuft bei dir gut im Zusammenhang mit dem Umgang mit der Zeit?
- Wo wünscht du dir Veränderungen?
- Welche Gewohnheiten musst du verlassen?

4. Wie verbringst du deine Freizeit?
   Entlarve deine Zeitdiebe!

| Tätigkeit | Wie viele Minuten verwendest du täglich? | Worauf kannst du verzichten? |
|---|---|---|
| Fernsehen/ Video | | |
| Computer-spiele | | |
| Telefonie-ren | | |
| Lesen | | |
| Freunde | | |
| Sport | | |
| | | |
| Summe | Minuten | |

Ich habe ab sofort täglich Minuten mehr Zeit für wichtige Dinge.

5. Realistische, konkrete Ziele planen
   Formuliere deine schulischen / Privaten Ziele!

| Schulische Ziele | Bis wann? | | Private Ziele | Bis wann? |
|---|---|---|---|---|
| Deutsch 2,3 | zum Halbjahr | | Teilnahme am Boxwettkampf | Mai |
| Englisch 1,9 | zum Jahresende | | | |
| | | | Teilnahme am Lesewettbewerb | März |
| | | | | |
| | | | | |
| | | | | |
| Wochenpläne auf-stellen | wöchentlich sonntags | | | |
| Lernpatenschaft mit ... | wöchentlich mittwochs | | | |
| | | | | |
| | | | | |

Kennzeichne die Ziele, die dir besonders wichtig sind! (●)

6. Mehr Zeit für wichtige Dinge
   Plane deinen Tag!

| Tag | |
|---|---|
| 14oo Uhr | |
| 15.oo Uhr | |
| 16.oo Uhr | |
| 17.oo Uhr | |
| 18.oo Uhr | |
| 19.oo Uhr | |
| 2o.oo Uhr | |
| 21.oo Uhr | |
| 22.oo Uhr | |

7. Stelle dir für eine Woche einen genauen Plan (Schule/Freizeit) auf!

| Zeit | Montag | Dienstag | Mittwoch | Donnerstag | Freitag |
|---|---|---|---|---|---|
| 13.oo-14.oo | | | | | |
| 14.oo-15.oo | | | | | |
| 15.oo-16.oo | | | | | |
| 16.oo-17.oo | | | | | |
| 17.oo-18.oo | | | | | |
| 18.oo-19.oo | | | | | |
| 19.oo-2o.oo | | | | | |
| 2o.oo-21.oo | | | | | |

z.B.
Hausaufgaben
Training
Freundin / Freund anrufen
Zimmer aufräumen
Kino
Körperpflege
Essen
Faulenzen
Lesen
usw.

8. Mein Tag
   Ergänze weitere Fragen.

- Habe ich meine Ziele erreicht?
- Was habe ich gut gemacht?
- Was würde ich anders machen?
- usw.
- Was nehme ich mir vor?

**C. Das Verfügen über (Frei-) Zeit will gelernt sein: Zeitkrankheit Langeweile**

1. Hast du Angst vor Langeweile?

| | Ja | Nein | Weiß nicht |
|---|---|---|---|
| Mädchen | | | |
| Jungen | | | |
| Insgesamt | | | |

2. Sind wir dieser Zeitkrankheit hilflos ausgeliefert?
   Überlege Maßnahmen gegen Langeweile.

### 6.3.2 Das Auto im Wandel der Zeiten

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Überdenken des eigenen Konsumverhaltens:
Durch generationsübergreifende Betrachtungen sollen die Schüler erkennen, wie sich im Wandel der Zeiten das Konsum- und Mobilitätsverhalten verändert haben. Dabei gilt es wahrzunehmen, dass bedeutende Fortschritte auf allen Gebieten oft mit negativen Folgen, wie Arbeitskräfteeinsparungen, Umweltverschmutzung oder gar Zerstörung wichtiger Lebensräume, einhergehen (vgl. Seite 7, besonders Teilkompetenzen 1 und 2)

**Methoden:** selbständige Schülerarbeit in Projektgruppen, Arbeit mit unterschiedlicher Fachliteratur

#### Vorbereitung

**Informationsrecherche durch die Lehrkraft**

Informationen finden Sie:

>> auf folgender Internetseite:
- www.oldtimer.de (Link: Archiv)

>> in folgenden Büchern:
- Auf den Spuren der Pioniere. Die Entwicklung des Automobils 1859 – 1891
  von Carsten Priebe
  Gebundene Ausgabe - 116 Seiten - INFO Verlag GmbH
  Erscheinungsdatum: 1999
- Der holprige Siegeszug des Automobils 1985-1930
  von Christoph M. Merki
  Gebundene Ausgabe - Böhlau Wien
  Erscheinungsdatum: 2002

- Deutsche Autos Band 1, 1886-1920
  von Halwart Schrader
  Gebundene Ausgabe - 384 Seiten - Motorbuch Verlag
  Erscheinungsdatum: Februar 2002

**Materialsammlung durch die Schüler:**

Beauftragen Sie Ihre Schüler bereits zwei Wochen vor Beginn der Projektwoche damit, Material zum Thema zu sammeln.

1. Informiere dich über die Anfänge der Automobilindustrie!
2. Wie wurden Autos sowohl technisch als auch optisch verbessert?
3. Wie haben sich die Herstellungsverfahren verändert?

## Durchführung

**1. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Der Einstieg kann mit einer Diskussionsrunde zum Thema „Welche Ansprüche stellt ihr an ein Auto?“ erleichtert werden.<br><br>Ernennen Sie dazu einen Schüler zum Gesprächsleiter. | ca. 1 Unterrichtsstunde |
| 2. Plakatgestaltung<br><br>Lassen Sie Ihre Schüler die von zu Hause mitgebrachten Materialien sichten und Plakate zu den bereits im Vorfeld gestellten Themen gestalten.<br><br>Zur Informationsrecherche sollte Fachliteratur zum Thema bereitliegen. | ca. 4 Unterrichtsstunden |

**2. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Internetrecherche<br><br>Teilen Sie Ihren Schülern in Zweier- oder Dreiergruppen eines der untenstehenden Themen für Schülervorträge zu!<br><br>In einer selbständigen Internetrecherche sammeln sie dazu Informationen. | ca. 2 Unterrichtsstunden |

| | |
|---|---|
| 2. Ausarbeitung von Schülervorträgen<br><br>- Erkläre die alternativen Möglichkeiten, ein Auto anzutreiben!<br>- Welche Veränderungen brachte die Einführung der Fließband-arbeit in der Autoproduktion?<br>- Nicht jeder Weg muss mit dem Auto zurückgelegt werden. Welche Alternativen gibt es?<br><br>→ Die Vorträge werden mit Tafelbild und Bildmaterial, das herumgereicht werden kann, ausgearbeitet.<br>→ Sie sollten eine Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.<br>→ Alle am Vortrag Beteiligten müssen auch einen Redepart übernehmen.<br>→ Achten Sie darauf, dass der Stichwortzettel keine Sätze enthält und übersichtlich gegliedert ist! | ca. 3 Unterrichtsstunden |

**3. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| Schülervorträge<br><br>Die 3 Vorträge werden angehört.<br><br>Jeder Beitrag wird zur Diskussion freigegeben. Haben die Vortragenden einen wichtigen Aspekt übersehen? Welche Informationen waren unverständlich oder zu tiefgründig? Was ist besonders gut gelungen? | ca. 2 ½ Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

- Schülervorträge
- Plakate
- Projekthefter

**Auswertung**

Eine Benotung erfolgte in folgenden Fächern:
Deutsch: Schülervorträge
Kunsterziehung: Visuelle Gestaltung der Plakate

**Mögliche Themenerweiterungen**

Ein Besuch in einem Autowerk ist zu empfehlen, z.B. im gläsernen VW-Werk in Dresden.

### 6.3.3 Schule früher und heute

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Überdenken des eigenen Konsumverhaltens:
Durch generationsübergreifende Betrachtungen sollen die Schüler erkennen, wie sich im Wandel der Zeiten die Ansprüche an die Schule verändert haben. Dabei sollte gezeigt werden, welche Patizipationsmöglichkeiten sich für Schüler bei Veränderungsprozessen bieten können(vgl. Seite 7, besonders Teilkompetenzen 4, 5 und 6)

**Methoden:** selbständige Schülerarbeit in Projektgruppen, Arbeit mit unterschiedlicher Fachliteratur

## Vorbereitung

**Informationsrecherche durch die Lehrkraft**

Informationen finden Sie unter anderem

>> auf folgender Internetseite:
- www.montessouri-deutschland.net

>> in folgendem Fachbuch:

- Waldorfschule heute
  Stefan Leber
  Praxis Anthroposophie 21
  Aktualisierte Neuausgabe
  Verlag Freies Geistesleben

**Materialsammlung durch die Schüler:**

Beauftragen Sie Ihre Schüler bereits zwei Wochen vor Beginn der Projektwoche damit, Material zum Thema zu sammeln.

1. Informiere dich über die Anfänge der Schule bis hin zur heutigen Situation!
2. Welche (alternativen) Schulformen gibt es (Walldorf-, Montessori-, Christophorusschulen)?
3. Welche kulturellen Höhepunkte bietet unsere Schule im Schuljahr

## Durchführung

### 1. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Zum Einstieg dient ein Rundgang durch das Schulgebäude.<br><br>- Wo fühlen wir uns besonders wohl/unwohl?<br>- Gibt es Plakate, die auf kulturelle Veranstaltungen von Schülern für Schüler hinweisen?<br><br>Lassen Sie die Schüler mit einer Polaroid- oder Digitalkamera Fotos aufnehmen! | ca. 1 Unterrichtsstunde |
| 2. Gestaltung einer Fotoausstellung<br><br>Eine Fotoausstellung mit den im Rundgang geschossenen Aufnahmen, ist eine Möglichkeit, die attraktiven und unattraktiven Orte der Schule zu identifizieren und Verbesserungsvorschläge, z.B. für Ruhe- und Rückzugszonen zu entwickeln.<br><br>Sie soll zur Interaktivität anregen, d.h. den Betrachtern die Möglichkeit geben, sich zur Ausstellung zu äußern. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.<br><br>**Unser Vorschlag:** Spannen Sie entlang der Gänge Wäscheleinen und klammern Sie die Aufnahmen daran.<br><br>Klammern Sie an geeigneten Stellen Papierrollen (z.B. Faxpapier) mit je einem der folgenden Sätze, fest:<br><br>- Ist die Schule für euch nur eine Lernfabrik oder auch ein Treffpunkt?<br>- Wie können wir unsere Schule gestalterisch verbessern?<br>- Wie kann das kulturelle Miteinander in unserer Schule verbessert werden? | ca. 4 Unterrichtsstunden |

**2. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Diskussion und Ideensammlung<br><br>Folgende Themen eignen sich zur Diskussion:<br><br>- Ist die Schule für euch nur eine Lernfabrik oder auch ein Treffpunkt?<br>- Wie können wir unsere Schule gestalterisch verbessern?<br>- Wie kann das kulturelle Miteinander in unserer Schule verbessert werden?<br><br>Setzen Sie einen Schüler als Gesprächsleiter ein!<br><br>Am Boden liegen Papier und Stifte, sowie Bastelmaterialien bereit. Ziel ist es, mit Kreativität und ohne Rücksicht auf Statik, ein Schulgebäude ganz nach dem Geschmack der Schüler zu entwerfen.<br><br>Achten Sie darauf, dass vor lauter Entwürfen auch ein greifbares Modell auf Papier oder als Bastelarbeit entsteht! | 5 Unterrichtsstunden |

**3. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Plakatgestaltung<br><br>Lassen Sie Ihre Schüler die von zu Hause mitgebrachten Materialien sichten und Plakate zu den bereits im Vorfeld gestellten Themen erstellen.<br><br>Zur Informationsrecherche sollte Fachliteratur zum Thema bereitliegen und ein Internetzugang zur Verfügung stehen. | ca. 2 Unterrichtsstunden |
| 2. Anfertigen von Projektheftern<br><br>Als runden Abschluss der Projekttage sollen Ihre Schüler nun einen Projekthefter anlegen. Dieser ist eine Dokumentation des Projekts:<br><br>- Welche Erwartungen hatte ich an das Thema?<br>- Welche Vorhaben wurden umgesetzt und was habe ich daraus gelernt?<br>- Was hat mir am meisten Spaß gemacht?<br>- - Was kann beim nächsten Mal verbessert werden? | ca. 3 Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

- Schülervorträge
- Fotoausstellung
- Plakate
- Projekthefter

**Auswertung**

Eine Benotung erfolgte in folgenden Fächern:
Deutsch: Schülervorträge
Kunsterziehung: Visuelle Gestaltung der Plakate und der Fotoausstellung

## 6.3.4 Denkmäler – Zeichen der Zeit

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Regionalgeschichte erleben:
Für viele Schüler ist „Geschichte" ein abstraktes Unterrichtsfach, das sich mit längst vergangenen Ereignissen befasst. Dass aber auch vor ihrer Haustür Geschichte geschrieben wurde und sie tagtäglich an ihren Mahnmalen vorbei gehen, das bleibt ihnen oft verborgen. Das Thema „Denkmäler" holt die Mahnmäler der Umgebung aus ihrem Nischen-Dasein und verknüpft so die Regionalgeschichte mit dem Weltgeschehen. Das Thema dient motiviert die Schülerinnen und Schüler, sich mit der Geschichte der unmittelbaren Heimat zu beschäftigen. Die Traditionspflege dieser Geschichte und ihren Denkmälern ist ein Mittel der Identitätsstiftung. Das Lernen in Netzwerken steht dabei im Vordergrund (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenz 3 und 7).

**Methoden:** Exkursion, Backen mit Salzteig, kreatives Gestalten durch Zeichnen und Knete, Arbeit mit Karten

## Vorbereitung

**Materialsammlung durch den Lehrer:**

1. Stellen Sie Ihren Schülern Chroniken der Region und Geschichtsbände zur Verfügung!
2. Kündigen Sie in der örtlichen Bibliothek Ihren Besuch an!

**Materialsammlung durch die Schüler:**

Beauftragen Sie Ihre Schüler bereits zwei Wochen vor Beginn der Projektwoche damit, Material zum Thema zu sammeln (siehe „Anhang" weiter unten).

1. Was sind Denkmäler und wo finden wir sie in unserer Umgebung?

2. Was wird geschichtlich mit Denkmälern ausgedrückt?

Mitzubringen sind Zeichenutensilien und Knete.

## Durchführung

**1. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Der Einstieg in das Thema gelingt in einem zwanglosen Gespräch: an welche Denkmäler in ihrer nächsten Umgebung erinnern sich die Schüler.<br><br>Hintergrundinformationen werden zunächst ohne Hilfsmittel zusammengetragen.<br><br>Ist das Wissen zu einem Denkmal erschöpft, versuchen die Schüler sich mit Hilfe von Geschichtsbüchern und Chroniken weiter zu informieren und das Ereignis in die Welt- und Regionalgeschichte einzubetten.<br><br>Anschließend kann von der Betrachtung von Denkmälern der Region zur Betrachtung von Denkmälern übergegangen werden, die die Schüler im Urlaub oder bei Besuchen anderer Städte gesehen haben. | ca. 1 Unterrichtsstunde |
| 2. Theoretische Erörterung<br><br>In der Gesprächsrunde sollten weiter folgende Fragen thematisiert werden:<br><br>- Was sind Denkmäler und für wen werden sie warum errichtet?<br>- Welchen geschichtlichen und vor allem regionalgeschichtlichen Hintergrund haben Denkmäler?<br>- Warum geraten Denkmäler in Vergessenheit?<br>- Warum ist das Erinnern für die Gegenwart und die Zukunft so notwendig?<br>- Wo finden wir Informationen zu Denkmälern? | ca. 1 ½ Unterrichtsstunden |
| 3. Gestaltung einer Anschauungstafel<br><br>Gestalten Sie mit Ihren Schülern eine Anschauungstafel mit folgenden Inhalten:<br><br>- Zeitstrahl mit Anmerkungen zur Welt- und Regionalgeschichte<br><br>- Karte der Region, auf der die vorhandenen Denkmäler eingezeichnet und nummeriert sind | ca. 2 Unterrichtsstunden |

| | |
|---|---|
| Nummern der Denkmäler sind im Zeitstrahl einzuordnen | |

**2. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Zeichnungen und Knetarbeiten<br><br>Zu folgenden Themen können Entwürfe (Zeichnungen und Knetarbeiten) entstehen:<br><br>- zu einem geschichtlichen Ereignis der Vergangenheit,<br>- zu einer bedeutenden Persönlichkeit,<br>- zu einem geschichtsträchtigen Ort<br>- Gestalte einen Entwurf für ein Denkmal:<br>- zu einem Ereignis der jüngsten Vergangenheit,<br>- zu einem Sänger oder Schauspieler,<br>- zu deinem Wohnort | ca. 2 Unterrichtsstunden |
| 2. Salzteigarbeiten<br><br>Zum Thema „Wie stellst Du Dir ein modernes Denkmal von heute vor?“ entstehen Salzteigarbeiten. | ca. 2 Unterrichtsstunden |
| 3. Präsentation<br><br>Fordern Sie Ihre Schüler auf, ihre Arbeiten zu präsentieren! Folgende Aspekte sollten dabei Beachtung finden:<br><br>- Warum habe ich gerade dieses Motiv gewählt?<br>- Welcher geschichtliche Hintergrund verbirgt sich hinter meinem Motiv?<br>- Warum habe ich mein Denkmal so und nicht anders gestaltet?<br>- Welche Eigenschaften des Motivs spiegeln sich auch in meinem Denkmal wieder? | ca. 1 Unterrichtsstunde |

### 3. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| Geschichtsexkursion (siehe „Anhang“ weiter unten)<br><br>- Begeben Sie sich mit dem Fahrrad auf die Spurensuche nach Denkmälern der Region!<br>- Lassen Sie Ihre Schüler notieren, wo es Denkmäler gibt und evtl. Fotos mit einer Polaroid- oder Digitalkamera aufnehmen.<br>- Suchen Sie im Verlauf der Exkursion eine Bibliothek oder eine Heimatstube auf!<br>- Erforschen Sie dort die geschichtlichen Hintergründe der Denkmäler in Bildbänden und Chroniken! | ca. 4 Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

### Ergebnisse

- Anschauungstafel
- Zeichnungen, Knet- und Salzteigarbeiten
- Projekthefter

### Auswertung

Eine Benotung erfolgte in folgenden Fächern:
Deutsch: Schülervorträge
Kunsterziehung: Visuelle Gestaltung der Anschauungstafel

**Denkmal in der Umgebung der Schule**

## Anhang

### A. Arbeitsblatt zur Vorbereitung

**Entdecke deine Umgebung unter dem Aspekt „Denkmäler – Zeugnisse vergangener Zeiten/Zeitzeugen"**

1. Was sind Denkmäler?
2. Erkunde, welche Denkmäler es im Einzugsbereich unserer Schule gibt.
3. Sammle Informationen zu diesen Denkmälern.
   (Frage in den Gemeindeverwaltungen, bei Eltern oder bei Bürgern, die sich mit der Geschichte unserer Region auseinandersetzen, nach.)

| Denkmäler | Ort | Informationen zum Denkmal |
|---|---|---|
| | | |

### B. Arbeitsblätter zur Geschichtsexkursion

**Entdecke deine Umgebung unter dem Aspekt „Denkmäler – Zeugnis vergangener Zeiten/Zeitzeugen"!**

Benutze bei der Beantwortung folgender Fragen das Arbeitsblatt aus der Vorbereitungsphase und eine Karte des Landkreises! Wähle mindestens zwei Denkmäler aus!

1. An welche geschichtlichen Ereignisse oder Personen sollen diese Denkmäler erinnern?

Steckbrief über Denkmäler

Name des Denkmals:
Standort:
Aussagen zum Denkmal:

2. Warum ist das Erinnern für die Gegenwart bzw. Zukunft wichtig?
   (z.B. Bedeutung als Kulturdenkmal, Aushängeschild unserer Region, touristischer Wert).

3. Erkunde die Denkmäler!
   Arbeite für die Projektgruppe eine geeignete Fahrradtour aus und führt diese durch!

4. Fertige eine Übersichtskarte und Bilddokumente über die beschriebenen Denkmäler an!

5. Bereite einen Bericht über mindestens zwei Zeit-Zeugen für den Unterricht (Deutsch, Geschichte, Kunst, Geografie) vor.

### 6.3.5 Mode im Wandel der Zeiten

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Mode als Ausdruck von Werten:
Im direkten Vergleich zu anderen Epochen wird deutlich, dass Mode heutzutage von extremer Schnelllebigkeit gekennzeichnet ist. Die Schüler sollen erkennen, dass Mode ein Ausdrucksmittel und sowohl als wirtschaftlicher, sozialer und ökologischer Faktor bedeutsam ist. Systemisches Denken wird gefördert (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenzen 2 und 7).

**Methoden:** selbständige Gruppenarbeit

#### Vorbereitung

**Materialsammlung durch die Schüler:**

Beauftragen Sie Ihre Schüler bereits zwei Wochen vor Beginn der Projektwoche damit, Material zum Thema zu sammeln!

Mitzubringen sind Papier, Schere und Kleber.

#### Durchführung

**1. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Als Motivation kann eine Gesprächsrunde mit dem Thema „Welche Kleidung habe ich in verschiedenen Phasen meines Lebens getragen?“ dienen.<br><br>Zusätzlich können entsprechende Fotos herumgereicht werden. | ca. 1 Unterrichtsstunde |

| | |
|---|---|
| 2. Erstellung eines Katalogs<br><br>Das mitgebrachte Bild- und Textmaterial wird gesichtet.<br><br>Die Schüler gestalten in Gruppenarbeit Kataloge, in denen die Mode vom Mittelalter bis zur Moderne in Wort und Bild beschrieben sind. | ca. 4 Unterrichtsstunden |

**2. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| 1. Schülervorträge<br><br>Verteilen Sie Schülervorträge, z.B.:<br><br>- Aus welchen Materialien besteht meine Kleidung? Wo werden diese produziert bzw. angebaut?<br>- Umweltschutz heißt auch, sich bewusst zu kleiden.<br>- Knallenge Jeans und Plateauschuhe - Kleidung kann krank machen!<br>- Modezwang – Mehr Schein als Sein!<br>- Abgelegt – Wohin mit den Klamotten?<br><br>→ Bieten Sie zur Informationsrecherche Fachliteratur, Kataloge und einen Internetzugang an!<br>→ Die Vorträge werden mit Tafelbild und Bildmaterial, das herumgereicht werden kann, ausgearbeitet.<br>→ Sie sollten eine Dauer von 30 Minuten nicht überschreiten.<br>→ Alle am Vortrag Beteiligten müssen auch einen Redepart übernehmen.<br>→ Achten Sie darauf, dass der Stichwortzettel keine Sätze enthält und übersichtlich gegliedert ist! | ca. 2 Unterrichtsstunden |
| 2. Vorträge<br><br>Die Vorträge werden angehört.<br><br>Jeder Beitrag wird zur Diskussion freigegeben. Haben die Vortragenden einen wichtigen Aspekt übersehen? Welche Informationen waren unverständlich oder zu tiefgründig. Was ist besonders gut gelungen? | ca. 3 Unterrichtsstunden |

**3. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| Ausgestaltung einer Modenschau<br><br>Zum anschließenden Tag der offenen Tür soll eine Modenschau aufgeführt werden. Gehen Sie mit Ihren Schülern folgendermaßen vor:<br><br>- Auswahl der themenbezogenen Inhalte<br>- Auswahl der Kleider aus einem Kleiderfundus<br>- Dekoration des Raumes und des Laufstegs<br>- Ausarbeitung der Moderation | ca. 4 Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

- Kataloge
- Schülervorträge
- Projekthefter
- Modenschau

**Auswertung**

Besonders gelungene Arbeiten wurden in Geschichte und Kunsterziehung benotet. Die Kataloge werden im Geschichtsunterricht weiter genutzt.

# 6.4 KLASSE 8

## 6.4.1 Wir leben in einer geschichtsträchtigen Zeit: Weltgeschehen und eigene Erlebnisse in einem bestimmten Zeitraum

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Leben in einer geschichtsträchtigen Zeit:
Geschichtliche Ereignisse der Welt und Geschehnisse in der Klasse in einem bestimmten Zeitraum werden gegenübergestellt (Zeitraum September 2001 bis April 2002). Die Schüler sollen erfahren, dass sie in einer geschichtsträchtigen Zeit leben und sich mit Fragen der globalen Gerechtigkeit auseinandersetzen. (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenzen 1 und 4).

**Methoden:** Gruppenarbeit, Recherche in Internet und Zeitung

## Vorbereitung

### Informationsrecherche durch die Lehrkraft

Folgende Materialien benötigen Sie:

- Dokumentation zu den Höhepunkten/negativen Ereignissen des Schuljahres
- Informationen zur Verteilungsgerechtigkeit in der Welt
- Informationen zu globalen Machtstrukturen
- Situation der Länder im Überblick

## Durchführung

### 1. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Eröffnen Sie das Projekt mit einer Diskussion:<br><br>An welche geschichtsträchtigen Ereignisse im gewählten Zeitraum könnt ihr euch erinnern? | ca. 30 Minuten |
| 2. Exkursion<br><br>Führen Sie eine Exkursion in die Redaktion der nächsten Tageszeitung durch.<br><br>Recherchieren Sie dort in den Zeitungsarchiven nach nationalen und internationalen Ereignissen, die Geschichte geschrieben haben! | |

### 2. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Auswertung der Recherche<br><br>Hinterfragen Sie die recherchierten Vorkommnisse auf Ursache und Wirkung!<br><br>Folgende Aspekte sollten angesprochen werden:<br><br>- Verteilungsgerechtigkeit in der Welt<br>- Globale Machtstrukturen<br>- Bildungs- und Chancengleichheit | ca. 3 Unterrichtsstunden |

| | |
|---|---|
| 2. Ereignisse in der Schule<br><br>Fragen Sie Ihre Schüler zuerst, welche Ereignisse ihnen im Gedächtnis geblieben sind.<br><br>Stellen Sie ihnen danach die Dokumentationen der Geschehnisse zur Recherche zur Verfügung. | ca. 2 Unterrichtsstunden |

3. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| Erstellen einer Schautafel<br><br>Lassen Sie die Schüler nach eigenem Ermessen eine Schautafel gestalten, auf der sowohl die Ereignisse der Welt, als auch der Klasse dargestellt sind.<br><br>Mit Hilfe eines Zeitstrahls kann der Verlauf der Zeit visualisiert werden. | ca. 4 Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

- Schautafel
- Projekthefter

**Auswertung**

Eine Benotung erfolgte in folgenden Fächern:
Deutsch: Mitarbeit

**Mögliche Themenerweiterungen**

Ein längerer Zeitraum kann betrachtet werden.

## 6.4.2 Wichtige Ereignisse in unterschiedlichen Zeitskalen

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Notwendigkeit von Veränderungen:
Bei der Betrachtung von Ereignissen unterschiedlich langer Zeiträume erfahren die Schüler, dass Geschichts-, Zeit- und Wertvorstellungen veränderlich sein können. Systeme und Strukturen bringen Werte hervor und werden ihrerseits kritisch bewertet – bis es zu neuerlichen Veränderungen kommt. Die Schüler sollen erkennen, dass die Gegenwart eine Folge der Vergangenheit ist und wie wichtig in diesem Zusammenhang Visionen und Zukunftsträume jedes einzelnen sind (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenz 1).

**Methoden:** Gruppenarbeit

### Vorbereitung

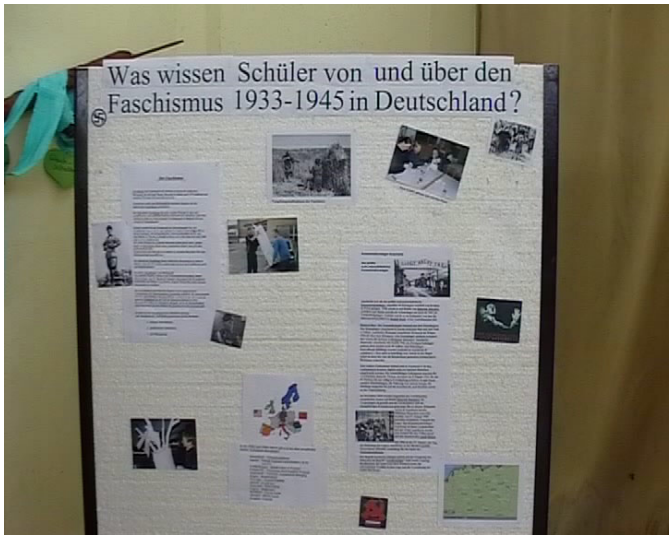
**Informationsrecherche durch die Lehrkraft**

Informationen finden Sie in folgenden Büchern:

- Geschichte von 1900 – 2000, Readers Digest
- Geschichtliche Entwicklung, Verlag Westermann

Stellen Sie weiterhin zur Verfügung:

- Geografiebücher
- Geschichtsbücher
- Lexika
- Internetzugang




**Schautafel zur Zeit zwischen 1933 und 1945**

## Durchführung

### 1. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>- Besprechen Sie mit Ihren Schülern das Thema und erfragen Sie ihre Vorstellungen.<br>- Heften Sie dazu die Themen mit einer kurzen Inhaltsbeschreibung an eine Tafel.<br>- Teilen Sie die Schüler in Gruppen!<br>- Folgende Themen werden gegeben:<br><br>♦ Geschichte von 1900 bis 2000<br>♦ Erdgeschichtliche Entwicklung<br>♦ Vorstellung von der Zukunft<br>♦ Meine eigene Entwicklung | ca. 1 Stunde |
| 2. Informationsrecherche<br><br>Lassen Sie den Schülern Zeit zur Informationsrecherche in den Gruppen! | ca. 4 Unterrichtsstunden |

### 2. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Materialsichtung<br><br>- Sichten des Materials<br>- Zuordnen des Materials für das Plakat der Gruppe bzw. die gemeinsame Schautafel | ca. 1 Unterrichtsstunde |
| 2. Gestaltung der Plakate/der Schautafel<br><br>- gruppenweises Arbeiten an der Schautafel<br>- Mit verschiedenen Zeitstrahlen werden die Zeiträume zueinander in Relation gesetzt.<br>- Wer nicht an der Schautafel arbeitet, gestaltet das Gruppenplakat. | ca. 4 Unterrichtsstunden |

### 3. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| Fertigstellen der Schautafel/Plakate | ca. 3 Unterrichtsstunden |

### Nachbereitung

**Ergebnisse**

- Schautafel
- 4 Plakate
- Projekthefter

**Auswertung**

Es wurde keine Benotung vorgenommen.

## 6.5 KLASSE 9

### 6.5.1 Wo Gefahr ist, wächst auch das Rettende

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Entwicklung eines ökologischen Zeitbewusstseins:
Unser Konsumverhalten und die Art, wie wir Güter produzieren führt zur Schädigung der Umwelt und zum Abbau von Ressourcenvorräten. Die Schüler müssen erkennen, dass natürliche Ressourcen zwar die Grundlage zur Befriedigung menschlicher Bedürfnisse, jedoch endlich sind. Jeder muss sich darüber klar werden, dass er Verantwortung für die Lebensbedingungen künftiger Generationen trägt. In der Konsequenz soll der eigene Lebensstil hinterfragt und nach Lösungen gesucht werden, wie jeder einzelne aktiv werden kann. Intelligentes Wissen wird hier mit Handlungskompetenz verknüpft (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenz 2 und 6).

**Methoden:** persönlicher Einsatz durch manuelle Arbeit

### Vorbereitung

**Materialbeschaffung durch die Lehrkraft**

In diesem Projekt pflanzten die Schüler der SK Görzig eine Hecke. Falls Sie manuelle Arbeit ebenfalls integrieren möchten, arbeiten Sie bei der Bereitstellung von Pflanzmaterial mit der Gemeinde zusammen!

## Durchführung

### 1. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Eröffnen Sie das Projekt mit einer Diskussion:<br>Wo wird in der Schule und im Haushalt Papier, Wasser und Energie verschwendet? | ca. 30 Minuten |
| 2. Dokumentation eines Umweltprojekts<br><br>In einem Umweltprojekt wurde bereits vorher Altpapier der Schule gesammelt, sortiert und gewogen. Diese Aktion lief über 1 ½ Schuljahre. In der Projektwoche wurden die Ergebnisse zusammengestellt:<br><br>- Basteln einer Weltkugel aus einem Teil des gesammelten Papiers<br>- Erstellung einer Übersichtskarte zu Problemen der welt-weiten Umweltschädigung | ca. 4 Unterrichtsstunden |

### 2. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Diskussion: ökologische Ziele für den Schulalltag<br><br>Wie stellen wir einen schonenden Umgang mit unserer Umwelt sicher?<br><br>- Wie vermeiden wir Abfall?<br>- Wie können wir den Papierverbrauch reduzieren?<br>- Wie können wir den Energieverbrauch reduzieren? | ca. 5 Unterrichtsstunden |
| 2. Diskussion: Für das „Über"-Leben lernen<br><br>- Wie können wir selbst Verantwortung in Projekten und Aktionen übernehmen?<br>- Welchen Platz nehme ich in dieser Welt ein?<br>- Sind die Lebensgrundlagen künftiger Generationen bedroht? | |
| 3. Diskussion: Öffentlichkeitsarbeit<br><br>- Wie könnte ein Werbeplakat für Bäume aussehen?<br>- Wie könnte der Webeslogan lauten?<br>- Wie könnte man Werbespots für Bäume gestalten? | |

### 3. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| Pflanzen einer Lärm- und Sichtschutzhecke<br><br>Die Schüler der SK Görzig pflanzten eine Hecke zwischen einer Kleingartenanlage und einem Freizeitgelände.<br><br>Diese dient nicht nur als Sicht- und Lärmschutz, sondern verstärkt auch Wohlfühlaspekte und schafft neuen Lebensraum. | ca. 5 Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

- Auswertung des Umweltprojekts
- Sicht- und Lärmschutzhecke
- Projekthefter

**Auswertung**

Mit den Ergebnissen des Umweltprojekts wird weiter gearbeitet.

**Mögliche Themenerweiterungen**

Rufen Sie öffentlich zum Umweltschutz auf! Binden Sie z.B. Postkarten mit Aufforderungen an Luftballons und lassen Sie diese steigen!

## 6.5.2 Rad des Lebens

**Betreuung:** Klassenleiter, eine weitere Lehrkraft

**Ziel:** Darstellung der Lebensepochen von Geburt bis Tod:
Den Schülern soll bewusst gemacht werden, dass ihre Lebenszeit strukturiert und befristet ist. Visionen und Reflexion sind wesentliche Elemente einer bewussten Lebensführung. Die Schüler befassen sich mit jeder Lebensphase und suchen nach charakteristischen Merkmalen, die schließlich kreativ ausgedrückt werden. Kooperationsorientierung, Handlungskompetenz, sowie Fantasie und Kreativität sind in diesem Projekt sehr wichtig (vgl. S. 7, besonders Teilkompetenzen 1 und 7).

**Methoden:** Gruppenarbeit, Einzelarbeit, Recherche

## Vorbereitung

**1. Informationsrecherche durch die Lehrkraft**

Beantragen Sie Dekorationsmaterialien!

Informationen finden Sie in folgenden Büchern:
- Zeit leben
  Weinheim
  BELTZ-Verlag
- Vom Umgang mit der Zeit
  O. Betz
  ECHTER- Verlag Würzburg
- sowie Gedichtbänden

## Durchführung

### 1. Tag (5 Unterrichtsstunden)

| | |
|---|---|
| 1. Einstieg/Motivation<br><br>Die Schüler überdenken die inhaltliche Gestaltung der Lebensepochen:<br><br>- Was ist charakteristisch für Geburt, Kindheit, Jugend, Erwachsensein, Alter und Tod?<br>- Wie lassen sich diese Merkmale (oft nur Emotionen) visualisieren?<br>- Wie können die musikalische Umrahmung und die Moderation aussehen? | ca. 2 Stunden |
| 2. Materialsammlung<br><br>Folgende Materialien müssen zusammen getragen werden:<br><br>- Sinnsprüche, Weisheiten Gedichte<br>- Dekorationsmaterial, charakteristische Gegenstände<br>- Bilder<br><br>Stellen Sie einen Internetzugang und Literatur zur Verfügung! | ca. 3 Unterrichtsstunden |

**2. und 3. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| Aufbau, Ausarbeiten der Moderation<br><br>Überlassen Sie es Ihren Schülern, wie das Rad des Lebens gestaltet wird.<br><br>Im Anhang weiter unten finden Sie eine Beschreibung, wie die SK Görzig das Vorhaben umsetzte. | ca. 5 Unterrichtsstunden |

**4. Tag (5 Unterrichtsstunden)**

| | |
|---|---|
| Generalproben<br><br>Zeit für Proben!<br><br>Die Aufführung erfolgt am Tag der offenen Tür. | ca.5 Unterrichtsstunden |

## Nachbereitung

**Ergebnisse**

Rad des Lebens

**Dokumentation**

Das Rad des Lebens war ein ganz besonderer Höhepunkt der Projektwoche. Dokumentieren Sie das Projekt sorgfältig, um nachfolgenden Projektanten die Bearbeitung des Themas zu erleichtern!

## Anhang:

### A) Das Rad des Lebens

Die Sekundarschule Görzig präsentiert:

**„Das Rad des Lebens"**

Der Raum ist völlig abgedunkelt. Eine Schülerin beleuchtet mit einer Stalllaterne das in der Raummitte stehende Rad des Lebens. Wir erkennen das alte Vorderrad eines Tretesels, mit Holzleisten und Stoff den Flügeln einer Windmühle nachempfunden. 6 farbig gestaltete Flügel, die den Stationen des Lebens entsprechen: Geburt, Kindheit, Jugend, Erwachsensein, Alter und Tod.

Klassische Musik erklingt, während das Rad des Lebens langsam in Bewegung gesetzt wird. Wir beginnen unsere Reise bei der ersten Lebensphase, der Geburt. Zwischen Stramplern und Spielzeug entdecken wir ein keimendes Pflänzlein. Und so erforschen wir Station um Station, begleitet vom Licht der Laterne, von Sinnsprüchen, passenden Liedausschnitten und typischen Gegenständen. Über uns erstreckt sich ein Himmel aus grünem Netz, von dem Papierwolken herabhängen. Jede Wolke verrät uns einen Begriff, der charakteristisch für das jeweilige Lebensstadium ist.

Die Musik, die Gegenstände des täglichen Lebens, die Wolken und Sinnsprüche, all das regt uns an, über das Leben nachzudenken und eigene Empfindungen beim Betrachten zu entfalten.

# 7 CURRICULUMBEZUG

Das Thema „Nachdenken über die Zeit“ ist sehr flexibel, so dass alle Unterrichtsfächer einbezogen werden können. Die Auseinandersetzung mit dieser zunächst abstrakt wirkenden Problematik ermöglicht intensive fächerübergreifende Verknüpfungen. Auch können durch eine Variation des Umfangs und der Intensität, mit der das Thema behandelt wird, alle Jahrgangsstufen integriert werden.

Übersicht über die ausgewählten Teil-Projekte und deren Curriculumbezug

## Klasse 6:

### Tagesablauf der Kinder im Senegal

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Kommunikationssituationen des Alltag | 10 | 5/6 |
| Mat | Anwendungen | Sach- und Anwendungsaufgaben, Stochastik | 45 | 5/6 |
| Bio | Mensch und Umwelt – der Lebensraum, den wir besiedeln | Wir schützen unsere Umwelt | 6 | 5/6 |
| Kun | Praktisches Gestalten | Grafisches Gestalten – Mittel, Techniken und Verfahren | 12 | 5/6 |
| Geo | Die Erde – unser Lebensraum | | 3 | 5/6 |
| Ethik | Der Mensch und sein persönliches Leben<br><br>Verantwortung für sich selbst und die Welt | Ich als Person<br>Freizeit und Freizeitgestaltung<br>Verantwortung für sich selbst | 15<br><br>15 | 5/6 |

## Klasse 7

### Zeit, Zeitplanung, Wochentagebuch

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Kommunikationssituationen des Alltags<br>Berichten | 10<br>10 | 7/8 |
| Spo | Bewegen, Spielen, Erleben | Freizeit sinnvoll gestalten | | 7/8 |
| Mus | Musik und Alltag | Freizeit sinnvoll gestalten | 5 | 7/8 |
| Ethik | Was kann ich wissen?<br>Was darf ich hoffen? | Wirklichkeit und Lebenswirklichkeit<br>Lebenssinn und Sinndeutungen | | 7/8 |
| Mat | Rationale Zahlen, Prozentrechnung | Prozentrechnung | 10 | 7/8 |

## Das Auto im Wandel der Zeiten

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Berichten<br>Beschreiben | 10<br>10 | 7/8 |
| Phy | Kräfte verändern die Form und die Bewegung von Körpern | | 8 | 7/8 |
| Technik | Wahlthemen | Transport- und Verkehrsmittel | | 7/8 |
| Kun | Dreidimensionales Gestalten<br>Visuelle Medien | Gestalten plastischer Objekte<br>Zeitung und Illustrierte | 12<br>4 | 7/8 |

## Schule früher und heute

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Kommunikationssituationen im Alltag<br>Berichten<br>Beschreiben | 10<br>10<br>10 | 7/8 |
| Kun | Gestaltete Umwelt/Architektur und Design | Wohnbauten verschiedener Zeiten und Kulturen | 6 | 7/8 |

## Denkmäler = Zeichen der Zeit

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Beschreiben | 10 | 7/8 |
| Ges | Vom Staatenland zum Nationalstaat | Wahlpflicht: Nationaldenkmäler | 9 | 7/8 |
| Kun | Dreidimensionales Gestalten | Formen und Gestaltungsprinzipien | 4 | 7/8 |

## Mode im Wandel der Zeit

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Kommunikationssituationen im Alltag<br>Beschreiben<br>Spielerischer Umgang mit der Sprache | 10<br>10<br>10 | 7/8 |
| Kun | Farbiges Gestalten<br>Visuelle Medien | Farbe als Bedeutungsträger<br>Zeitung und Illustrierte | 5<br>4 | 7/8 |
| Mus | Musik im Theater | | 10 | 7/8 |

## Klasse 8

### Wir leben in einer geschichtsträchtigen Zeit: Weltgeschehen und eigene Erlebnisse in einem bestimmten Zeitraum

### Wichtige Ereignisse in unterschiedlich langen Zeiträumen

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Deu | Mündl. und schriftl. Sprachgebrauch | Berichten<br>Argumentation<br>Freies Schreiben | 10<br>10<br>10 | 7/8 |
| Kun | Visuelle Medien | Zeitung und Illustrierte | 4 | 7/8 |
| Ges | Geschichte der Armut<br>Geschichte der Menschen- und Bürgerrechte | Neue Armut der Gegenwart<br>Menschenrechte zwischen universaler Gültigkeit und dem Recht auf eigene Entwicklung | 3<br>3 | 7/8 |
| Soz | Internationale Beziehungen | Sicherheit im 21. Jahrhundert | | 7/8 |
| Geo | Die Erde - ein unruhiger Planet | Aus dem Tagebuch der Erdgeschichte | 2 | 7/8 |

## Klasse 9

### Wo Gefahr ist, wächst auch das Rettende

| Fach | Lernfelder/Themenbereiche | Themen | ZRW/RRL* | Sjg |
|---|---|---|---|---|
| Geo | Trag- und Zukunftsfähigkeit der Erde | Ausgewählte globale Menschheitsprobleme<br>Nachhaltige Raumentwicklung | 18<br>8 | 9/10 |
| Bio | Mensch und Umwelt – der Lebensraum, den wir besiedeln | Wir schützen unsere Umwelt | 6 | 9/10 |
| Technik | Bereitstellen, Verteilen, Speichern und Nutzen von Energie | Möglichkeiten der Energieeinsparung<br>Umweltgerechtes Produzieren und Wiederverwerten | 10 | 9/10 |
| Physik | Energieversorgung – Situationen, Probleme, Perspektiven | | 8 | 9/10 |
| Soz | Internationale Beziehungen | Eine Welt für alle<br>Der Umweltschutz als internationale Aufgabe | | 9/10 |
| Ethik | Was ist der Mensch? | Natur und Menschen | | 9/10 |

* Zeitpool, auf den in der Projektwoche anteilsmäßig zurückgegriffen werden kann

**Erläuterungen:** RRL – Rahmenrichtlinien
ZRW – Zeitrichtwert
Sjg - Schuljahrgang

# 8 BEGLEITENDE ARBEITSGEMEINSCHAFTEN/ UNTERRICHTSVORHABEN

Wer sich Gedanken über die Zeit macht, kommt nicht umhin, Langzeituntersuchungen durchzuführen, um Ergebnisse von wirklicher Aussagekraft erzielen zu können. Die

nachfolgenden Arbeitsgemeinschaften begannen lange vor dem BLK-Programm, lassen sich aber aufgrund ihrer Aktualität in Bezug auf die Ziele der Agenda 21 hervorragend einbinden:

## 8.1 AG „LEBENDIGE ELBE“

Neben 5 Gymnasien und einer weiteren Sekundarschule nahm die SK Görzig an dem 1997 begonnenen Projekt „Schulen für eine lebendige Elbe“ teil. Ihren Beitrag leisteten die Schüler zusammen mit ihrer Biologielehrerin und Mitarbeitern des Naturschutzbundes an der Fuhne. Dieses regionale Flüsschen mündet in die Saale und schließlich in die Elbe. Hier wurden von 1998 bis heute biologische und chemische Untersuchungen in Abhängigkeit von den Jahreszeiten vorgenommen.

| | |
|---|---|
| Verantwortlich: | Frau Moritz (Projektleiterin), mindestens 1 Mitarbeiter des NABU |
| Teilnehmer: | Freiwillige ab Klassenstufe 5; in wechselnder Zusammensetzung, wodurch das Projekt vielen Schülern zugänglich gemacht wird |
| Anzahl der Messpunkte: | 9 (an 3 Orten jeweils 30m vor und nach, sowie direkt an einer Zulaufstelle) |
| Anzahl der Messreihen: | 4 (vierteljährlich im Rhythmus der Jahreszeiten) |
| Curriculumbezug: | Nutzung der Ergebnisse im Chemie- und Biologieunterricht aller Klassenstufen, wobei die Teilnehmer ihre Ergebnisse selbst vorstellen |

### Durchführung der biologischen Untersuchungen (Wiedergabe des Langzeitzustands)

Nach der Methode von Xylander/Naglschmid werden alle im freien Wasser, unter Steinen, an Pflanzen und Ästen lebenden Organismen erfasst und die biologische Güteklasse festgestellt. Folgende Methoden finden Anwendung:

- Keschern im freien Wasser
- Untersuchen des Bodenschlamms
- Aufheben und Umdrehen der Steine am Gewässerrand
- Auflistung der aufgefundenen Organismen
- Erfassung der Anzahl der unterscheidbaren Formen

Durch Addition aller unterscheidbaren Formen erhält man die Gesamtformenzahl. Die Bestimmung der Entscheidungsklasse erfolgt durch die Formenzahl der obersten Tiergruppe. In der gefundenen Entscheidungsklasse bestimmt die Gesamtformenzahl die Gewässergüte für den jeweiligen Messpunkt. Anschließend werden die Messreihen verglichen und die Erkenntnisse dokumentiert.

### Durchführung der chemischen Untersuchungen (Wiedergabe einer Momentaufnahme)

Die chemischen Untersuchungen galten der Schadstoffbelastung und Betrachtung der evtl. Selbstreinigung der Fuhne. Nach der Methode von Bach werden folgende chemischen Parameter gemessen:

- Temperatur
- Sauerstoffgehalt
- BSB 5-Wert
- ph-Wert
- Phosphat
- Nitrat
- Ammonium
- Elektrische Leitfähigkeit

Nach den Messungen werden die einzelnen Parameter eingeschätzt und das Ergebnis dokumentiert.

Das Projekt wurde bereits mehrfach bei „Jugend forscht“ und mit dem Naturschutzpreis „Naturschutz 21“, sowie mit dem Kinder- und Umweltpreis ausgezeichnet. Dennoch muss etlichen Schwierigkeiten, besonders beim Schülertransport, in die Augen gesehen werden. Ohne das Engagement des Projektleiters kann dieses Vorhaben nicht durchgeführt werden.

## 8.2 AG „ENERGIESPAREN AN SCHULEN“

Wie kann an unserer Schule Licht, Heizöl und Wasser gespart werden? Dieser Frage gehen seit 1997 Schüler der SK Görzig auf den Grund. Was in physikalischen Experimenten, Auswertungen und Berechnungen herausgefunden wird, soll jedoch nicht nur in der Schule Anwendung finden, sondern von den Schülern nach Hause getragen werden. So wird auch im eigenen Haushalt ein kleiner Beitrag zum Umweltschutz geleistet.

| | |
|---|---|
| Verantwortlich: | Herr Finsch (Projektleiter), Herr Müller (Hausmeister) |
| Teilnehmer: | Freiwillige ab Klassenstufe 5; in wechselnder Zusammensetzung, wodurch das Projekt vielen Schülern zugänglich gemacht wird |
| Curriculumbezug: | Nutzung der Ergebnisse im Chemie- und Biologieunterricht aller Klassenstufen, wobei die Teilnehmer ihre Ergebnisse selbst vorstellen |

### Durchführung

- 3x täglich: Lesen und Notieren der Verbrauchswerte der Schule (Wasseruhr, Stromzähler, Wärmezähler, Heizölmenge)
- Versuch, die Messwerte gezielt zu beeinflussen (z.B. Änderung des Lüftungsverhaltens)
- Auswertung der Messreihen in Übersichten oder Diagrammen (z.T. in Microsoft Excel)
- Bau von Modellen

- Dokumentation und Veröffentlichung der Erkenntnisse (auch im Internet)
- Durchführung von Projekttagen und Projektwochen zur Präsentation der Ergebnisse
- Veröffentlichung von appellativen Flugblättern
- Gezielte Maßnahmen zur Einsparung von elektrischer Energie, Heizöl und Wasser

Der Strom-, Wasser- und Heizölverbrauch der Sekundarschule Görzig konnte nachweislich gesenkt werden. Dennoch kann ein Projekt dieser Art nur durch das große Engagement des Projektleiters überleben, da sehr viel Zeit und Hingabe vonnöten sind.

## 8.3 UNTERRICHTSVORHABEN „WO IST MEINE ZEIT GEBLIEBEN?“

Mit Hilfe eines Rollenspiels begaben sich die Schüler einer 6. Klasse auf die Suche nach Zeitdieben an der Schule und in der Freizeit. Tipps für angst- und stressfreies Lernen, sowie für die Planung der eigenen Zeit werden gemeinsam aufgedeckt und in einer Zeitgeschichte dargestellt.

Die folgende Beschreibung des Rollenspiels kann als Impuls für Ihre eigenen Ideen dienen:

Eine Schülerin begibt sich in ihr Bett, dargestellt von einer Luftmatratze und einer Decke. Sie spricht über ihre Angst vor der morgigen Klassenarbeit. Eigentlich wusste sie schon so lange davon und doch hat sie zu spät Zeit zum Lernen gefunden! Wo ist nur die ganze Zeit geblieben? Im Schlaf erscheint ihr ein „Zeitdetektiv“. Er zeigt ihr auf einem Fernsehbildschirm Ausschnitte ihres Lebens, in denen sie sinnlos Zeit verbummelt hat. Diese wurden vorher in der Klasse ausgewählt und gefilmt. Bei jeder Feststellung erscheint ein Zeitgespenst (Schüler mit Bettlaken) und pinnt eben diese an eine Pinnwand. Schon bald hängen dort fünf Zettel:

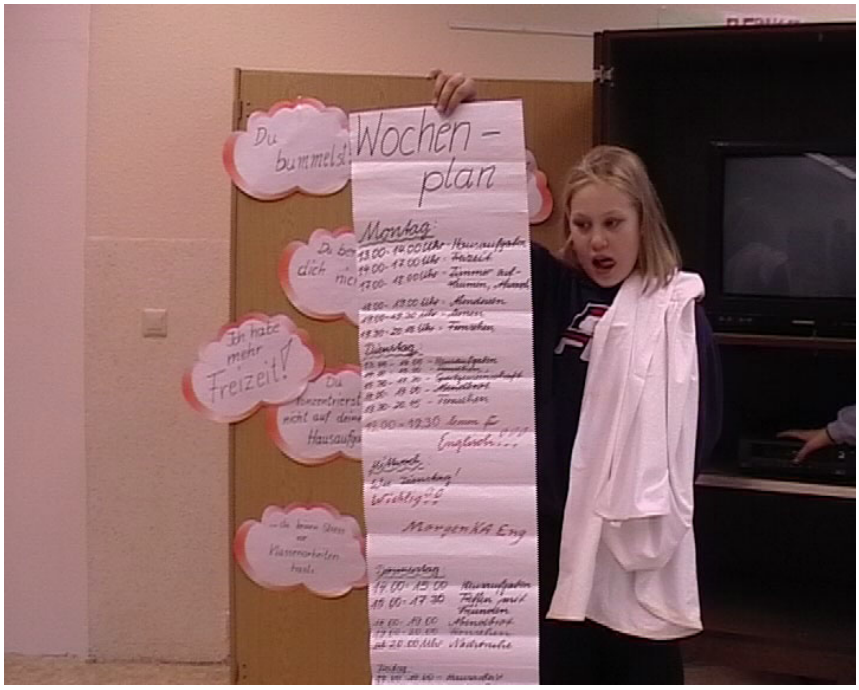
Du bummelst!
Du passt in der Schule nicht auf!
Du konzentrierst dich nicht auf deine Hausaufgaben!
Du schaust lieber Fernsehen!
Du bereitest dich nicht vor!

Der Detektiv erklärt, dass ohne diese sinnlos verbummelte Zeit alles viel einfacher wird. Neue Gespenster erscheinen:

Ich habe mehr Freizeit!
Ich habe keinen Stress vor Klassenarbeiten!
Ich habe keine Angst vor schlechten Noten!
Ich kann meine Zeit besser einteilen!

Zum Schluss rät er, einen Wochenplan zu erstellen. Das Mädchen erwacht früh und nimmt sich vor, sich zu bessern.

Die Schüler erkennen durch diese Zeitgeschichte, dass der bewusste Umgang mit der Zeit auch der bewusste Umgang mit sich selbst ist. Jeder sollte dabei einen individuellen Wochenplan anfertigen. Berücksichtigt werden müssen dabei die unterschiedlichen Lerntypen. Helfen Sie also Ihren Schülern, ihren eigenen Lerntyp herauszufinden und vermitteln Sie die entsprechenden Lernmethoden.




**Der Wochenplan des Mädchens**

# 9 LITERATURHINWEISE

- Eigenverantwortliches Arbeiten und Lernen
  Heinz Klippert
  BELTZ-Verlag

- Methodentraining
  Heinz Klippert
  BELTZ-Verlag

- Ratgeber Schüler; Richtig lernen
  Sibylle Kroll
  Stark- Verlag

# 10 TAG DER OFFENEN TÜR – EIN ERLEBNISBERICHT

Zeitraum: 9.00 – 12.00 Uhr
Raumaufteilung: Turnhalle, Schulgebäude, Schulhof

## Turnhalle

Die bereits am Vortag geschmückte Turnhalle bot einen Überblick über alle in der Projektwoche angefertigten Schülerarbeiten und die Schülerforschungsgruppen. Zum Besuchermagneten wurde sie zudem durch das kurzweilige Programm, das von einer Schülerin moderiert wurde. Dabei präsentierten sich regionale Sportverbände, Tanz- und Theatergruppen. Auch die Freiwillige Feuerwehr und die Schalmeien-Kapelle stellten sich vor. Mit Hilfe der regionalen Sponsoren konnte außerdem eine Tombola auf die Beine gestellt werden. Ein Umkleideraum wurde kurzerhand zur Cafeteria umfunktioniert, wo durch Unterstützung der Eltern für jeden Gaumen eine Leckerei geboten wurde.

## Schulgebäude

Im Schulgebäude standen, wie der Name schon sagt, alle Türen offen und Schüler führten herum. Zur Orientierung dienten zudem Wegweiser an Türen und in den Gängen. Während es die Senioren überwiegend in die Schülerküche zog, war für die jüngeren vor allem der Computerraum attraktiv. Hier konnte nach Herzenslust ausprobiert und gespielt werden. Ausprobiert wurde ebenfalls in den Chemie- und Physikräumen. Sie wurden Schauplatz für interessante Experimente. Für die ganz Kleinen war ein Märchenraum vorbereitet worden. Hier wurden Märchen- und Kinderfilme gezeigt, denn wenn für die kleinen Geschwister gesorgt ist, dann haben auch die Eltern Zeit und Ruhe, sich alles ganz genau anzusehen. Regelrecht gestürmt wurde die Aufführung zum „Rad des Lebens“ in einem der Klassenräume.

### Schulhof

Die Freiwillige Feuerwehr gab auf dem Schulhof eine Kostprobe ihres Könnens. Bei schönem Wetter können Speisen und Getränke in einer Sitzecke auf dem Schulhof verzehrt werden.

### Finanzierung

Die Unkosten konnten zum großen Teil aus den Einnahmen der Tombola gedeckt werden. Das ist jedoch nur möglich, wenn Eltern und regionale Partner möglichst viel zur Ausgestaltung des Festes beitragen.

### Tipps

1. Beginnen Sie schon frühzeitig, am besten ein halbes Jahr vor der Durchführung, mit der Grobplanung des Tags der offenen Tür.
2. Beziehen Sie so viele Schüler wie möglich in die Durchführung ein. Bestimmen Sie zeitig, wer eine Moderation oder eine Führung übernehmen soll, wer sich um die Musik und das Aufnehmen per Videokamera kümmert. Oft haben auch Schüler nützliche Beziehungen zu regionalen Verbänden oder Unternehmen. Aufgepasst: bei der Motivation ist oft diplomatisches Fingerspitzengefühl gefragt!
3. Greifen Sie auf regionale Kontakte zurück, um das
   - Programm zusammenzustellen
   - die Verpflegung mit Speisen und Getränken zu regeln
   - eine Tombola mit Werbegeschenken zu veranstalten

## 11 DIE SCHULEIGENE HOMEPAGE ZUR UNTERSTÜTZUNG DER PROJEKTE

Unter dem Sachthema "Zeit" erfolgte die Erstellung einer Homepage mit Beteiligung der Schulleiterin/Schulkoordinatorin und des Informatiklehrers:

www.sks-goerzig.bildung-lsa.de/blkstart2.htm

Auf der Eingangsseite der Homepage sind zunächst die Post- und E-Mail-Kontaktadressen angegeben. Über den Link „Welcome Friends“ gelangt man zu Hauptseite der Homepage (http://www.sks-goerzig.bildung-lsa.de/start2.htm). Hier werden die verschiedenen Bildungsgänge der Schule sowie die Herkunft der Schüler dargestellt. Außerdem kann der Besucher unter anderem Schülerseiten zu verschiedenen Themen aufrufen und sich über die Region und die verschiedenen Projekte der Schule („Energie sparen“, „Lebendige Elbe“, die BLK-Programme „SINUS“ und „21“, den Modellversuch „Telekommunikation“ und „Jungend forscht!“ 1998) informieren. Klickt man sich weiter zum BLK-Programm „21“, erreicht man über die Seite, auf der das Programm sowie die Idee der Sekundarschule Görzig allgemein vorgestellt werden eine Übersicht der verschiedenen Projekte „Rund um die Zeit“. Beim Anklicken der einzelnen Titel erhält man konkrete Beschreibungen der jeweiligen Inhalte, verschiedene Fragen und Aufgabenstellungen zum Teilthema usw.

Zum Oktober 2ooo wurde die Homepage dem Kollegium vorgestellt und verschiedene Nutzungsmöglichkeiten festgelegt.

- Nutzung der Aufgaben als Anwendungsmöglichkeit im Informatikunterricht
- Nutzung innerhalb von Vertretungsstunden
- Nutzung durch Arbeitsgemeinschaften

Parallel dazu wurden die Vorhaben der Projektwoche erarbeitet, wobei die Auseinandersetzung mit der Homepage sowohl den Lehrkräften als auch den Schüler/innen immer wieder half, sich Zugang zu diesem abstrakten Thema zu verschaffen.

# 12 FAZIT

Ja, es hat Spaß gemacht! Ein lachendes Gesicht malten die Lehrer der Sekundarschule Görzig bei der Auswertung ihrer Projektwoche „Zeitzeichen – Nachdenken über die Zeit“. Es hat sich gezeigt, das man ein abstraktes Thema mit vielen Ideen und erstaunlichen Ergebnissen interdisziplinär und nachhaltig mit Leben füllen kann. Im Folgenden ist aufgeführt, welche Effekte sich im Rahmen des BLK-Programms konkret beobachten ließen und immer noch lassen:

## Die Schule

Die Sekundarschule Görzig konnte im Sinne der Nachhaltigkeit umgestaltet und weiterentwickelt werden. Dadurch wurde ein positiver Beitrag zur Modernisierung von Bildung und Erziehung, sowie zum Fusionierungs- und innerschulischen Wachstumsprozess geleistet. Die Leistungen der Schule konnten sichtbarer und transparenter dargelegt werden, wodurch sich die Identifizierung aller Beteiligten mit ihrer Schule verstärkte.

## Die Schüler

Neben der Vermittlung von Basiswissen, Kreativität und Problemlösungskompetenz, bot das BLK-Pogramm den Schülern die Möglichkeit, Verantwortung für die Gestaltung der Lernprozesse zu übernehmen. So machten sie die Erfahrung von Selbständigkeit und Kompetenz und beteiligten sich deutlich aktiver am Unterricht. Viel Gruppenarbeit ermöglichte ein kooperatives Lernen und die Entwicklung sozialer Kompetenz. Vor allem wurden Ansätze für die eigene, nachhaltige Lebens- und Alltagsgestaltung geschaffen. Die Auseinandersetzung mit Träumen und Zielen trägt wesentlich zur Weiterentwicklung der Persönlichkeitseigenschaften bei.

## Die Lehrer

Das BLK-Programm bot mit seinem Modul „Interdisziplinäres Wissen“ die Möglichkeit für eine intensive Teamarbeit zur Entwicklung gemeinsamer Ziele und Normen. Dieses kollegiale Miteinander nutzte nicht nur den Lernprozessen der Schüler, sondern erhöhte auch die Arbeitszufriedenheit.

## Die Eltern

Im Zuge des BLK-Programms konnten sich auch Eltern in die Planung und die Lernprozesse einbringen. Dadurch wurde ihr Vertrauen in die Schule erhöht und gefestigt.

Die Sekundarschule Görzig erwartet eine Erhöhung der Intensität der bereits beobachtbaren Effekte. Wünschenswert ist, dass das Konzept des BLK-Programms von allen Schülern, Lehrern und Eltern getragen und auch nach außen vertreten wird. Wir hoffen, mit Hilfe dieser Werkstattmaterialien eine Vorbildwirkung zu erzielen und möglichst vielen Schulen Impulse für ähnliche oder ganz eigene nachhaltige Projekte geben zu können!

# Das bundesweite BLK-Programm „21“ – Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und seine Koordinierungsstelle in Berlin

Das BLK-Programm „21“ wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), der Bund-Länder-Kommission (BLK) für Bildungsplanung und Forschungsförderung und den 15 beteiligten Bundesländern initiiert. An dem auf fünf Jahre angelegten Programm beteiligen sich seit 1999 rund 200 Schulen. Durch Kooperationen und Partnerschaften sind die Schulen in regionale und länderübergreifende Netze eingebunden, deren Zusammensetzung, Struktur und Arbeitsweise innerhalb des Programms ebenfalls gefördert und entwickelt wird. Ziel ist eine Erweiterung der Schulbildung, um die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der schulischen Regelpraxis zu verankern.
Das Programm hat dabei nicht allein den Transfer von Informationen zur Aufgabe, sondern auch, ganz im Sinne von sustainability – hier übersetzt mit Zukunftsfähigkeit –, die Entwicklung von Schlüsselqualifikationen, die unter dem Begriff der „Gestaltungskompetenz“ zusammengefasst wurden.
Der Erwerb von Gestaltungskompetenz für eine nachhaltige Entwicklung soll im BLK-Programm „21“ auf Basis von drei Unterrichts- und Organisationsprinzipien verwirklicht werden:
**Interdisziplinäres Wissen** knüpft an die Notwendigkeit „vernetzten Denkens“ an, das Schlüsselprinzip der Retinität, der Vernetzung von Natur und Kulturwelt und der Entwicklung entsprechender Problemlösungskompetenzen. Ziel ist u. a. die Etablierung solcher Inhalte und Arbeitsformen in die Curricula.
**Partizipatives Lernen** greift die zentrale Forderung der Agenda 21 nach Teilhabe aller gesellschaftlichen Gruppen am Prozess nachhaltiger Entwicklung auf. Dieses Prinzip verweist auf eine Förderung lerntechnischer und lernmethodischer Kompetenzen und verlangt eine Erweiterung schulischer Lernformen und -methoden.
Das Prinzip **Innovative Strukturen** geht davon aus, dass die Schule als Ganzheit bildungswirksam ist und Parallelen zu aktuellen schulischen Reformfeldern wie Schulprogrammentwicklung, Profilbildung, Öffnung der Schule usw. thematisiert.
Besonders die strukturelle Verankerung der Bildung für eine nachhaltige Entwicklung kann als eine der Voraussetzungen für das strategische Ziel des Programms – *Integration in die Regelpraxis und Verstetigung* – gelten. Die Koordinierungsstelle für das gesamte Programm ist an der Freien Universität Berlin angesiedelt und übernimmt folgende Aufgaben:
Unterstützung und Beratung der Ländern, Herausgabe von Materialien, Angebot übergreifender Fortbildungen, Programmevaluation und Verbreitung der Programminhalte.

**Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:**

**FU Berlin BLK-Programm „21“ Koordinierungsstelle**
**Arnimallee 9, 14195 Berlin**
**Tel. 030 - 838 52515**
**Fax 030 - 838 75494**
**E-Mail: info@blk21.de**
**www.blk21.de**

Gefördert durch:
Bundesministerium für Bildung und Forschung, Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung und die Länder Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein und Thüringen.

# Feedback-Bogen für Lehrerinnen und Lehrer zum Werkstattmaterial „Zeitzeichen“

Bitte an folgende Adresse schicken:

**BLK-Programm „21“**
**Koordinierungsstelle**
**Freie Universität Berlin**

**Arnimallee 9**
**D-14195 Berlin**

*Liebe Kolleginnen und Kollegen,*

*Sie halten hier ein Werkstatmaterial aus dem BLK-Programm "21" in den Händen und haben es vielleicht schon in der ein oder anderen Form ausprobiert. Nun interessiert uns Ihre Meinung dazu! Um die vorliegenden Materialien zu verbessern und konkrete Hinweise zu Einsatzmöglichkeiten geben zu können, bitten wir Sie um die Beantwortung der folgenden Fragen. Falls Sie mit dem Platz nicht auskommen, benutzen Sie bitte ein Zusatzblatt!*

**1) In welchem Zusammenhang haben Sie das Material eingesetzt?** (z.B. um andere Kollegen für das Programm zu interessieren, in der Lehrerfortbildung oder bei der Elternarbeit; bei unterrichtsbezogenen Materialien: Schultyp, Klassenstufe, Unterrichtfach, Projekte, zeitlicher Umfang)

2) Welche Anbindungsmöglichkeiten bieten die Rahmen-/Lehrpläne Ihres Bundeslandes für den Einsatz des Materials?

**3) Haben Sie das Material vollständig oder in Teilen eingesetzt? Welche Teile?**

**4) Wie beurteilen Sie das Material allgemein?** (z.B. hinsichtlich der fachlichen Qualität, der Zielgruppenspezifik, der Praxistauglichkeit, der Anschaulichkeit und Motivierung, den Mitgestaltungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler im unterrichtlichen Einsatz...)

**5) Gab es Teile, die Ihnen besonders gut gefallen haben? Wenn ja, wo lagen die Stärken?**

**6) Wo traten bei der Umsetzung Probleme und Stolpersteine auf?**

**7) Was sollten wir bei den Materialien verändern oder verbessern?**

**8) Würden Sie die Materialien anderen Kolleginnen und Kollegen weiterempfehlen?**

□ Ja □ Ja, aber nur die Teile... □ Nein

**9) Welche weiteren Handreichungen und Materialien wären für Ihre Arbeit hilfreich?**

*Wenn Sie möchten, geben Sie uns Ihre Telefonnummer und Adresse an, damit wir uns ggf. noch einmal bei Ihnen melden können. Diese Angaben sind natürlich freiwillig.*

*Wir danken Ihnen für die Unterstützung!*

# Feed-Backbogen für Schülerinnen und Schüler zum Werkstattmaterial „Zeitzeichen“

Bitte an folgende Adresse schicken:

**BLK-Programm „21“**
**Koordinierungsstelle**
**Freie Universität Berlin**

**Arnimallee 9**
**D-14195 Berlin**

*Liebe Schülerin, lieber Schüler,*

*Du hast im Unterricht mit Materialien aus dem BLK-Programm "21" - Bildung für eine nachhaltige Entwicklung - gearbeitet. Nun interessiert uns Deine Meinung dazu! Um die vorliegenden Materialien zu verbessern, bitten wir Dich um die Beantwortung der folgenden Fragen. Falls Du mit dem Platz nicht auskommst, lege bitte weitere Blätter bei!*

**1) Welche Themen hast Du im Unterricht kennen gelernt?**

**2) Hast Du mit dem Materialien etwas Neues gelernt? Wenn ja, was war neu?**

**3) Konntest Du den Unterrichtsstoff mit Hilfe der Materialien gut verstehen und lernen?**

**4) Gab es Teile, die Dir besonders gut gefallen haben? Wenn ja, welche?**

**5) Haben Dich die Materialien zur Mitarbeit motiviert?**

**6) Wo hattest Du Schwierigkeiten und Probleme beim Lernen? Wie haben Dir Dein/e Lehrer/in bzw. Deine Mitschüler/innen geholfen?**

**7) Was sollten wir bei diesen Unterrichtsmaterialien anders machen?**

**8) Worüber würdest Du in diesem Themenbereich gerne mehr wissen?**

*Wenn Du möchtest, gib uns Deine Telefonnummer und Adresse an, damit wir uns ggf. noch einmal bei Dir melden können. Diese Angabe ist natürlich freiwillig.*

*Wir danken Dir für die Unterstützung!*